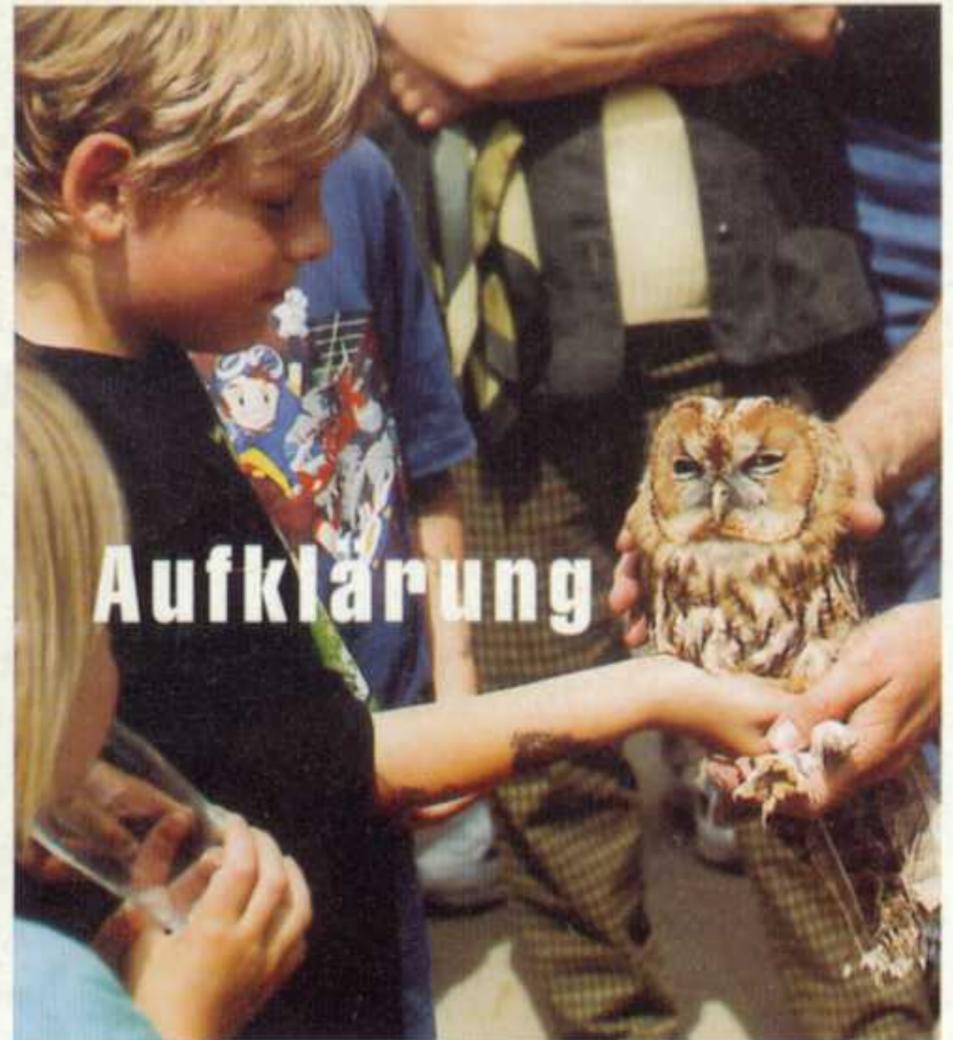
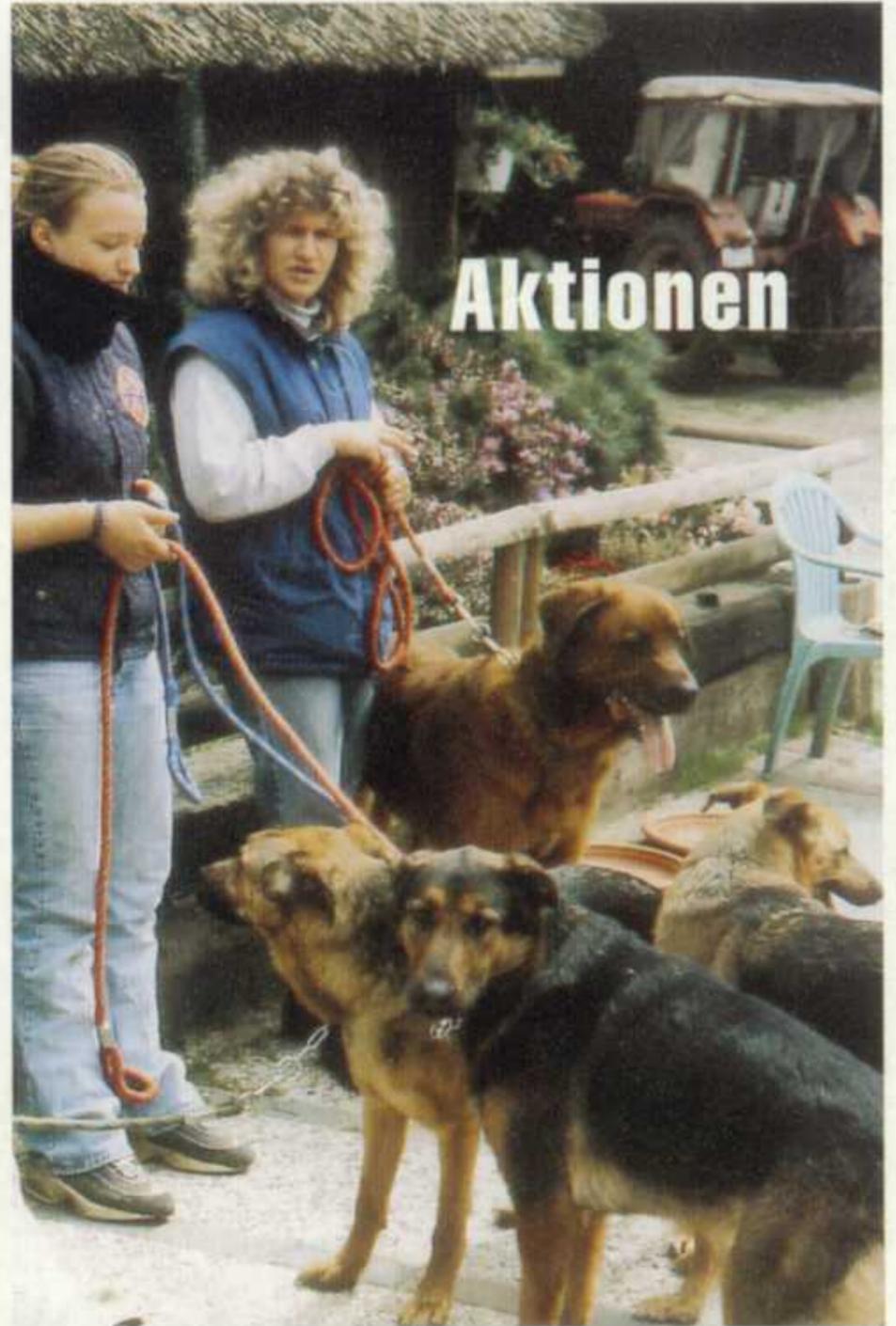


TERRA MATER

Vereins-Informationen des
TERRA MATER Umwelt- und Tierhilfe e.V.

Tierschutz mit Köpfchen



<http://www.terra-mater.de>

TERRA MATER IM INTERNET

Dem Zug der Zeit folgend haben wir im Laufe des vergangenen Jahres die aktuelle Mitglieder-Information zunehmend auf das Internet verlagert. Sehr viele Menschen haben inzwischen durch private Anschlüsse, Freunde und Familie oder auf der Arbeitsstelle die Möglichkeit, kurz mal in unsere Homepage zu schauen. Sollten Sie diese Möglichkeit nicht haben, so können Sie im Vereinsbüro einen Papierausdruck der Homepage bestellen.

TV-Projekt demnächst im Internet.

TERRA MATER produziert z.Zt. mit dem Greifswald-TV eine Fernsehserie mit Anleitung und Ratschlägen zu der Haltung von Tieren im Haushalt (Kaninchen, Hamster, Meerschweine, Vögel etc.). Die Texte dazu werden demnächst ebenfalls ins Internet gestellt.



Homepage

www.terra-mater.de

E-mail

tm-hh@terra-mater.de



Liebes Mitglied!

In den Tagen, da dieses Heft ausgesandt wird, erlebt die Menschheit einen Wendepunkt ihrer Geschichte. Die hochentwickelte Zivilisation der Industriestaaten wird von fanatischen Terroristen angegriffen. Von Menschen, die in einem entfesselten religiösen Wahn die Welt in das düstere Gefängnis ihres Mittelalters zurück bomben möchten. In den Medien ist vom „Kampf der Kulturen“ die Rede, von einem „Krieg der Welten“ (Spiegel). Manche sprechen von einem Krieg der unterschiedlichen Zivilisationen. Und dies bringt mich zu der Frage, was ist eigentlich das Wesen einer „Zivilisation“? Was ist es, das eine zivilisierte Gesellschaft von einer ungeordneten Horde menschlicher Ansiedlungen unterscheidet?

Sicher ist es nicht der Stand der Technik, es gab in der Menschheitsgeschichte sehr frühe Zivilisationen gerade im arabischen Raum, zu einer Zeit, als in Europa noch nicht einmal das Mittelalter in Sicht war.

Was also ist „Zivilisation“?

Ich meine es ist der Gleichschritt des Äußeren und Inneren einer Gesellschaft; Die harmonisch gewachsene und ausentwickelte Verfassung einer Gesellschaft.

Eine Gesellschaft, die im Umfeld hochentwickelter Technik lebt, bedarf eines gleichen Standards auch auf den Gebieten der Schulbildung, der Justiz, der Krankenversorgung . . . und eben auch auf dem Gebiet der Sorge für die Umwelt und die Mitgeschöpfe.

Und hier zeigt sich eine Parallele zu den Problemen, die wir auf politischem Gebiet mit dem arabischen Kulturraum haben. Aus früheren Berichten werden Sie erinnern, dass TERRA MATER gemeinsam mit der österreich-schweizer Organisation „animal life“ seit Jahren mit einem Betäubungspistolen-Programm gegen das betäubungslose Schächten auf libanesischen Schlachthöfen kämpft. Auf Seite 15 dieses Heftes lesen Sie ein Interview, das unser Journalist Achim Lottermoser mit dem libanesischen Landwirtschaftsminister führte. Darin wird deutlich, dass die brutalen Schlachtmethode der Moslems keinesfalls aus den Geboten des Korans abgeleitet werden können. Ähnlich wie bei den islamistischen Terroristen wird auch auf diesem Gebiet die friedliche Religion des Islam als Tarnung für völlig religionsfremde, archaisch wilde Motive mißbraucht. Es ist ein Mangel an Erziehung und Bildung, der die fortwährende schreckliche Tierquälerei auf arabischen Schlachthöfen möglich macht. Ein Mangel an Zivilisation.

Es ist ein vorrangiges Ziel von TERRA MATER e.V., neben dem praktischen Tierschutz Wege zu finden, um die Integration des Tierschutzes und der Tierrechte in unserer Gesellschaft zu fördern, was sich besonders in unserem Bemühen um Kinder- und Schülerprojekte ausdrückt. Auch darüber werden Sie einiges in dem vorliegenden Heft lesen. Die Achtung vor der Würde und dem Recht der Tiere ist ein unverzichtbarer Teil unserer Zivilisation, und ich möchte Ihnen, liebes Mitglied, dafür danken, dass Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft dabei helfen, diese Ziele durchzusetzen!

Peter Jaeschke

Ihr

PETER JAESCHKE



Schüler-Projektwoche	04
Sechzehnjährige bauten Offenstall	
Friedhof der Kuschtiere	06
Grausamer Fund bei Hundebefreiung	
Nachwuchs Altmärker Kaltblütter	08
Zottel - Happy End	09
Von der Neisse an die Elbe	
Tödliche „Nebenerwerbslandwirt“	10
Zwischenruf	11
Brauchen wir solche Fotos?	
Heinz Zimmermann im Tiereinsatz	12
31. Aug. – Ein Tag wie viele andere	
Wenn Hund oder Katze alt werden	14
Randy Alcock	
TERRA MATER im Libanon	15
Dr. Ali Abdallah im Gespräch mit A. Lottemoser	

Landschaften des Tierschutzes

Mecklenburg-Vorpommern	16
Schwabenland	18
Vor den Toren Berlins	20
Bergung verwilderter Hunde	22
Brutaler Katzenquäler angezeigt	23
Und immer wieder Pferde-Elend	24
TERRA MATER rettete 8 Pferde	
Kindheitstraum Tierschutzprojekt	26
Scheidungsopfer Pferd	27
Tierschutz mit Leib und Seele	28

Kinderseite	30
Neueröffnung	31
Vogelpflegestation Gut Düendorf e.V.	
Tiere suchen ein Zuhause	32-39
Tierversmittlung	
Jahreshauptversammlung	40
Zwei „Tage offener Tür“ im Extertal	
Intern	42
TERRA MATER - Direkt vor Ort	43

IMPRESSUM

FOTOS

Alle Fotos und Texte soweit nicht anders gekennzeichnet: ©Terra Mater

REDAKTION UND TEXTE

Achim Lottemoser und Alfred Spohr

GRAFIK/PRODUKTION

Werbung in allen Medien - J. Paulat

Herausgeber

Mitgliederzeitung des TERRA MATER Umwelt- und Tierhilfe e.V.

Oehleckerring 2, 22419 Hamburg

Telefon 040 - 5 31 60 59 0, Fax 040 - 5 31 60 59 2

E-Mail tm-hh@terra-mater.de, Homepage www.terra-mater.de

Schüler-Projektwoche bei TERRA MATER in Greifswald

Sechzehnjährige bauten Offenstall und Nagergehege



*Neue Erfahrungen:
Handwerkliches Teamwork
für die gute Sache.*

Kindern und Jugendlichen etwas über Tierschutz zu erzählen, ist gut. Sie können nicht früh genug die Beziehung zu Tieren als Mitgeschöpfe erfahren.

Doch noch besser ist, sie in die praktische Tierschutzarbeit einzubeziehen. So wie wir vor drei Jahren damit begonnen haben, in die Schulen zu gehen, ließen wir in diesem Jahr die Schüler zu uns kommen.

Begonnen hat alles damit, dass Susanne Enghorn, Lehrerin für Geschichte, Gemeinschaftskunde und Deutsch an der „Albert Schweitzer-Realschule“ in Bruchsal einen Werbestand von TERRA MATER am Supermarkt entdeckte.

„Ich wurde Mitglied und kam mit den Werbern ins Gespräch“, sagt sie, „alles, was sie von der Arbeit des Vereins erzählten, fand ich sehr interessant. Und dann brachte mich ein Zufall auf eine gute Idee.“

Der Zufall war, dass an der Schule gerade eine Neuerung in den Lehrplan aufgenommen wurde: Alle Schüler sollten einmal in ihrer Schulzeit eine sogenannte „Projektwoche“ erleben. Das Thema war den Lehrern freigestellt, aber es sollte etwas Kreatives sein, was die Phantasie der Schüler herausforderte.

„Ich rief bei TERRA MATER an und die hatten eine tolle Idee zu so einer Projektwoche: Mit den 30 Schülern - Jungen und Mädchen - meiner Klasse 8b könne ich doch ein Nagergehege und einen Offenstall für Pferde in einem TERRA MATER-Tierheim in Greifswald bauen.“ Die Schüler waren begeistert, zumal



Lagebesprechung beim Dämmerstoppchen

das Projekt eine Reise an die Ostsee voraussetzte. Ein halbes Jahr vorher begannen sie eifrig mit den Vorbereitungen - jeder in seinem speziellen Bereich.

„Ich habe die Klasse in mehrere Gruppen aufgeteilt“, erklärt Susanne Enghorn. „Eine war für das Organisatorische zuständig, eine zweite für die Finanzen, die dritte für die Präsentation etc.“

Die Klasse bekam von TERRA MATER Pläne, wie das Nagergehege und der Offenstall aussehen sollten. Sie konnten

ihren Biologie- und Chemielehrer Horst Rehm als technischen Berater dazu gewinnen.

„Vor allem haben wir aber in dieser Zeit auch viel über Tierschutzthemen gesprochen“, sagt die Lehrerin.

Das war TERRA MATER in erster Linie wichtig. Tierschutz als wichtiger Teil des Biologie-Unterrichts hat sich ja leider noch nicht an allen Schulen durchgesetzt.

Als die Schüler dann in Greifswald angekommen waren und sich auf einem Zeltplatz eingerichtet hatten, überraschten sie die Mitarbeiter des Tierschutzvereins. Die Schüler gingen mit einem Feuereifer an ihr Projekt, den niemand erwartet hatte.

„Sie lieben es eben“, sagten ihre Lehrer, „selbst etwas Kreatives zu leisten, das einen Sinn macht.“

Vor Ort ließen sie sich erst einmal genau erklären, was eigentlich ein 'Offenstall' ist. Es ist ein Verschlag mit Dach und Seitenwänden für Pferde, der direkt auf oder an der Koppel steht, damit die Tiere sich

Beiläufig erfahren die „Baumeister“ viel über die Bedürfnisse ihrer tierischen Schützlinge

bei Wind und Regen unterstellen oder sich bei zu großer Hitze in den Schatten zurückziehen können. Und dann begannen die Schüler und Schülerinnen zu sägen, zu hämmern und zu nageln wie eine Profi-Schreinerkolonne. Genau nach Plan entstand ein 'Offenstall' de lux - genau, wie ihn sich die



Heinz Zimmermann (l.) läßt sich stolz mit seiner Bau-Kolonie fotografieren. Der „Offenstall“ ist glänzend gelungen.



Reiten zur Belohnung. Besonders einige der Mädchen bringen schon viel Pferdeverstand mit.

Tierschützer vorgestellt hatten. Und das in Rekordzeit. Mädchen und Jungen arbeiteten Hand in Hand. Auch im wirklich nicht einfachen Bau des Nagergeheges, bei dem es auf sorgfältige Planierarbeiten und den Aufbau eines riesigen Käfigs ging, brachten die Schüler den Heimleiter, Tierarzt Dr. Karl-Heinz

Holz nagel sehr ins Staunen.

„Natürlich kam es bei einem derartige Projekt immer wieder zu heißen und lehrreichen Debatten über Tierschutz“, erzählen die TERRA MATER-Leute zufrieden. „Denn das war das eigentliche Motiv für uns, diese Projektwoche zu unterstützen.“

Selbstverständlich wurde in dieser Woche nicht ausschließlich malocht. Es blieb genügend Zeit, auch an den Strand zu gehen, für den Teenagerflirt der 16jährigen und kurze Ausflüge, um die reizvolle noch unbekannt norddeutsche Landschaft ein bißchen kennenzulernen.

Die Projektwoche war auch für TERRA MATER ein Experiment. Ein Experiment allerdings, das den Tierschutzverein ermutigt hat, ähnliche Events zu wiederholen.

Sie passen in die vor drei Jahren von TERRA MATER begonnene Langzeitaufgabe, Tierschutz auch in die Schulen zu tragen.

Die Schüler und Schülerinnen, die laut ihren Lehrern fast alle selbst Tiere zu Hause haben, waren auch besonders begeistert, weil sie nach getaner Arbeit auf den Pferden des Anwesens reiten durften.

Mit einigen der Schüler/innen wurde bereits ein Praktikum in der neuen TERRA MATER- Hundestation in Lustadt (s. S. 18) in Aussicht genommen.



Die „Bau-Truppe“ aus Baden-Württemberg fand auch bei den Medien in Greifswald Beachtung. Auch TERRA MATER bedankt sich noch einmal ganz ausdrücklich bei Schülern und Lehrern für die sinnvolle und praktische Arbeit.



Friedhof der Kuscheltiere

Grausamer Fund bei Hundebefreiung



Hof Retzow, nahe Plau am See, eine anheimelnde Ausflugsgegend. Etwas abseits, hinter einer Toreinfahrt und Bäumen verborgen, liegt das Gelände einer ehemaligen LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft). Wir waren zu einem Routineeinsatz von einer verantwortungsbewußten Bürgerin gerufen worden. Sie hatte bei einem Besuch in der Nachbarschaft beobachtet, dass auf dem Gelände unversorgte Hunde angebunden waren. Eigentlich nichts Dramatisches. Was wir nicht wußten: Wir betreten ein Gelände des Grauens!



Zwischen baufälligen Abbruchruinen und vor sich hinrostenden Treckern und Landmaschinen treffen wir Schritt für Schritt auf Tierkadaver, Skelette, Knochen und Schädel. Dazwischen laufen lebende Schafe, teils bereits krank. Die nächsten Todeskandidaten. Auf dem hinteren Teil des großflächigen Geländes finden wir den „Besitzer“ dieses Wahnsinns - ein älterer, weißhaariger Mann, Rentner. Zunächst will er gegen unser Eindringen protestieren. Aber er ist ängstlich. Er hat ein schlechtes Gewissen und fürchtet die Polizei. Die TERRA MATER - Truppe verteilt sich auf dem Gelände. Einige bleiben bei dem Besitzer, andere durchsuchen das Chaos. In einem dunklen verdreckten Stall finden wir eine Gruppe von Schweinen und Ferkeln in engen Pferchen. Kein Futter, kein Wasser in den

Tränken. Mitleiderregend. An einigen Stellen zwischen den Maschinenwracks sind Hunde an kurzen Ketten angebunden. Kein Auslauf, kein Futter, kein Wasser. Wovon leben die? Unsere Kollegen beruhigen sie, lösen sie von den Ketten, bringen sie sofort zu unseren Autos. Ergreifend, zu sehen, wie die kleinen Kerle sich über jede

Schritt für Schritt stießen die Tierschützer auf Überreste toter Tiere.

Zuwendung freuen. Dann suchen wir weiter. Im Misthaufen verborgen finden wir Knochen und Schädel. Wir entdecken zwei größere Hunde in einem Zwinger aus Baustahlmatten, einen Rottweilmischlingsrüden und eine Schäferhündin. Im Zwinger

liegen mumifizierte Reste ganzer Schafskadaver. Offenbar hatte man den Hunden tote Tiere im Ganzen zur gefälligen Selbstbedienung vorgeworfen. Vorsichtig öffnen wir den Zwinger. Der Rüde kommt freudig heraus, mit der Schäferhündin wird es schwieriger. Sie hat Angst, verkriecht sich im hintersten Winkel. Sabine Salzmann überwindet den Ekel, hockt sich zwischen die Tierleichen in dem niedrigen Verschlag und redet beruhigend auf die Hündin ein.

Die Anderen haben mittlerweile den weißhaarigen Besitzer interviewt. Was geht hier vor? Der Mann gibt konfuse Antworten. Anscheinend wohnt er in der Nachbarschaft und hat das LPG-Gelände dazugepachtet. Widerstrebend führt er uns zu einem weiteren Teil des Geländes, in dem er Hühner und zahllose Tauben hält. Sie leben in verdreck-



TM-Mitarbeiter finden Reste von Tierkadavern überall auf dem Gelände.



Schrei des Todes - Mumifiziertes Kalb.

Ich fand meinen Schutz unter dem Hänger.



Tierleichen wurden ihnen als Nahrung vorgeworfen. In diesem dunklen Zwinger hausten zwei große Hunde.



ten Verschlägen, sind krank, haben keine Flugmöglichkeit. Er hat auch noch Dutzende Rinder und Pferde. Wozu macht der Mann das alles? Der Weißhaarige findet keine Antwort. Er weiß es wohl selbst nicht. Lügt sich von Frage zu Frage. In einem abgelegenen Stallraum stößt die TERRA MATER - Truppe auf den mumifizierten Kadaver eines Kalbs. Erschütternd das weit aufgerissene Maul! Noch im Sterben hatte das Tier vor Schmerzen oder Hunger und Durst um Hilfe geschrien. Kommentar des Weißhaarigen: „Die Türken! Sie schächten hier!“ Im Misthaufen finden sich die Überreste eines Hundes. Der Schädel zeigt den Kanal eines Kugeldurchschusses, der Hund wurde mit aufgesetzter Waffe erschossen! Der Weißhaarige: „Das ist vom Wildschwein.“ Mittlerweile hat Sabine Salzmann

ihre Arbeit in dem Hunde"zwinger" geschafft. Sie hatte der Schäferhündin etwas Futter gegeben, das mit einem Beruhigungsmittel angereichert war. Die Schäferhündin läßt sich ein Halsband umlegen. Wir können zum Abschluß des Einsatzes kommen. Vier Hunde

Die Sieger blieben immer die Hunde, die Schafe waren die „Dummen“.

nehmen wir direkt nach Hamburg mit. Sie werden noch am gleichen Tag vom Tierarzt untersucht, gewaschen, entfloh und dann zunächst an gutes Futter und ein normales Leben gewöhnt, bevor wir an eine Vermittlung in private Hände denken können. Einen weiteren Hund nimmt Frau E.G. mit, jene Dame,

die uns zuhulfe gerufen und den gesamten Einsatz tapfer mit uns durchgestanden hat. 20 Tauben nehmen wir ebenfalls mit nach Hamburg. Sie werden entwurmt, ihr Kot wird auf Salmonellen-Erreger untersucht werden. Und dann kommt der letzte, schwierige Akt: Die behördliche Aufarbeitung des Vorgangs. Es werden Anzeigen und Meldungen erstattet werden: Ordnungsamt, Gesundheitsamt, Veterinäramt. Hunderte von Tieren sind noch auf dem alten LPG-Gelände in den Händen des Weißhaarigen - Hühner, Zwerghühner, Tauben, Fasane, Schafe, Schweine, Pferde, Rinder. Wohin mit ihnen? Und vorweg die Frage, auf welchem Rechtsweg kann man sie ihm abnehmen? Ein Tierhalteverbot? - da geht ein Gerichtsverfahren vorweg. Das kann lange dauern. Und

I Friedhof der Kuschtiere



Ängstlich versteckt unter einer alten Bauwagenruine hockte dieser kleine schwarze Mischling.

eine Strafanzeige gegen den Weißhaarigen? Das hat nur wenig Aussicht. Das Herz des Gesetzgebers ist groß und nur sehr gravierende Tierquälereien sind wirkliche Straftaten. Was also können wir dem Besitzer vorwerfen: Verstoß gegen die Tierkörperbeseitigungsverordnung und nicht artgerechte Tierhaltung. Beides sind Ordnungswidrigkeiten, die mit einem Bußgeld gesühnt werden. Wir müssen schon froh sein, wenn das Veterinäramt



Glücklich befreit! Thorsten Neumann bringt einen Hund zum Auto.

dem Weißhaarigen Auflagen macht und die Einhaltung kontrolliert. Wir verlassen das grauenhafte Gelände mit gemischten Gefühlen. Wir freuen uns über die fünf geretteten Hunde und denken zugleich bedrückt an die vielen Tiere, die wir zurücklassen müssen, und deren Zukunft im Moment noch völlig unklar ist.

Nachtrag

Der „Fall Hof Retzow“ wird in die Geschichte des Tierschutzes wohl als eine der wenigen Fälle eingehen, in denen die zuständigen Behörden postwendend reagierten!

Bereits wenige Tage nach unserem Einsatz fand ein Vor-Ort-Termin durch das zuständige Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt statt. Desweiteren inspizierte das Landesministerium unter Leitung des verantwortlichen Abteilungsleiters Dr. Kley und weitere Fachreferenten den Schauplatz des Grauens zwei Wochen später und verfügte eine regelmäßige Beaufsichtigung des „Grauhaarigen“ (siehe Schreiben).



Nachwuchs für die Altmärker Kaltblüter

Hurrah, wir sind schwanger. . .

. . . jubelte unser Journalist Achim Lottermoser, als er die Nachricht erhielt, dass die Altmärker Stute „Esta“ Nachwuchs erwartet. Unsere Mitglieder werden sich erinnern - gemeinsam mit dem „Reit- und Fahrverein Korgau“ hatten wir die beiden Stuten „Esta“ und „Uta“ im letzten Jahr vor dem Schlachter gerettet. Nur etwa zehn Exemplare gibt es von dieser Pferderasse noch in Deutschland, und wir ergriffen die Gelegenheit, etwas für die Art-erhaltung dieser seltenen Tiere zu tun.

Dazu war es nicht nur notwendig, einen geeigneten Hengst zu finden. Die beiden Stuten mußten zunächst gesund gepflegt werden, denn beide waren in einem erbärmlichen gesundheitlichen Zustand.

In der Zwischenzeit fanden wir den massigen 11jährigen Altmärkerhengst „Markgraf“, der uns von dem Reitshop Norden (Familie Gehde) geschenkt wurde. Und jetzt hoffen wir mit ihm und „Esta“ auf ein gesundes Altmärker-Fohlen im nächsten Sommer.

Danke Familie Gehde!



Die werdenden Eltern: Esta und Markgraf



Kein Leichtgewicht - Hengst Markgraf

Von der Neisse an die Elbe

Zottel - Happy End für einen blinden Hund.

Man fand ihn eines Morgens auf den Straßen der deutsch/polnischen Grenzstadt Guben:

Zottel, einen schneeweißen, total blinden Terrier. Das heißt - ob er tatsächlich Zottel hieß, das wissen wir natürlich nicht, niemand kennt seine Herkunft. Irgendwelche bösen Menschen hatten den hilflosen kleinen Kerl ausgesetzt, wobei sie sich in besonderer Niedertracht seine Behinderung zunutze machten: wer blind ist, kann auch seinen Heimweg nicht finden und die bösen Besitzer verraten.

„Zottel war sehr ängstlich, er muß geschlagen worden sein!“ erzählt Günther Donath, der damalige Leiter unseres Gubener Tierheims, „wenn man ihn anfassen wollte, schnappte er sofort nach der fremden Hand.“

Allmählich gewann Zottel im Tierheim sein Vertrauen wieder. Aber er galt als unvermittelbar. Obwohl er der Liebling der Tierheimleute war, fand sich kein neuer Besitzer. Zwar hatten alle

Besucher Mitleid mit ihm, aber ... wer will schon einen blinden Hund!? Monate über Monate vergingen und Zottel saß traurig in seinem Zwinger. Rechts und links von ihm kamen und gingen andere Hunde. Sie blieben eine kurze Zeit und verließen das Tierheim bald mit neuen Besitzern. Zottel blieb. Auch unseren Hamburger Terra Mater-Leuten wurde das Herz schwerer und schwerer, wenn sie bei jedem weiteren Besuch in Guben Zottel in seinem Zwinger sahen.

Schließlich konnte Sabine Salzmann es nicht mehr mit ansehen. Beim nächsten Besuch in Guben packte sie Zottel ein und nahm ihn

mit nach Hamburg. Auf dem Tierhof von TM-Mitarbeiter Thorsten Neumann fand der kleine Blinde zunächst Unterkunft. Tagsüber kam er mit ins Büro, rannte alles über den Haufen und spielte bei Terra Mater-Geschäftsführer Alfred Spohr unter dem Schreibtisch. Abends ging zurück zu Thorstens Hof in Drochtersen, nahe der Elbe.

Nach kurzer Zeit fand sich eine mitleidige Tierfreundin auf der Elb-Insel Krautsand, die bereit war, unseren kleinen blinden Hund in die Gemeinde ihrer vierbeinigen Pfleglinge aufzunehmen. Dagmar Zimmermann, eine pensionierte Lehrerin, hat bereits sechs andere Hunde, 7 Katzen, 4 Frettchen,



Dagmar Zimmermann mit ihren Lieblingen. Rechts: Zottel

Hühner und Kaninchen. Vor allem aber hat sie vier freilaufende Pferde, und in denen hat Zottel jetzt eine neue Aufgabe gefunden: Er hält sich jetzt für einen Hütehund, der die Pferde zu dirigieren versucht. „Und die Frettchen will er gern ausrotten“ schmunzelt seine neue Besitzerin. „Zottel rennt leidenschaftlich gern“ berichtet die Tierfreundin. Sie sucht deswegen stets Wege aus, auf denen ihm keine Gefahr droht und er frei laufen kann. Kurzum: Zottel dreht richtig auf, er genießt die Freiheit, tobt auf der Wiese und am Strand und hat nachts doch sein behütetes Heim zwischen den anderen Hunde-



rüden.

Wir freuen uns für Zottel, und am meisten freuen wir uns darüber, daß wir ihn von Zeit zu Zeit mal wiedersehen. Als Thorsten Neumann kürzlich ein Hoffest veranstaltete, war Zottel auch unter den Gästen. Niemand war vor ihm sicher! Ich weiß nicht, ob er uns wiedererkannte, aber uns standen die Tränen der Freude in den Augen, als wir unser Sorgenkind so glücklich wiedersehen!

Auch die kleine Saskia hat Zottel ins Herz geschlossen.





Der tödliche „Nebenerwerbslandwirt“

Er will sicher keine Tiere umbringen - er tut es nur leider laufend. In seinem bürgerlichen Beruf als Selbständiger ist Gerhard Spitz ** (Name von der Redaktion geändert) nicht sehr erfolgreich. Genauer gesagt - er ist so ziemlich pleite.

Deshalb betreibt er in dem kleinen Ort *** im schleswig-holsteinischen Dithmarschen etwas Nebenerwerbslandwirtschaft. Er hat eine Weide gemietet und läßt darauf eine kleine Schafherde grasen. Eigentlich hat er mit den Schafen nichts Besonderes vor, es geht ihm nur um die Landwirtschaftsprämie, die er pro Kopf kassieren kann. Also vernachlässigt er die Tiere, so wie er auch sein Geschäft vernachlässigt. Dieses Jahr hat er die Schafe auch nicht scheren lassen. Sollen sie doch selber zum Frisör gehen. Es werden auch immer weniger Tiere, immer wieder bleibt ein Schaf verhungert auf der Weide liegen. Das heißt, es fällt nicht gleich tot um, sondern es bleibt kraftlos liegen und quält sich drei Tage, bis es endlich vom Tod erlöst wird. Besonders

schlimm war es bei dem plötzlichen Kälteeinbruch im letzten Winter. Eine Zeugin: Ich sah, wie die neugeborenen Lämmer aus dem Mutterleib krochen und neben dem Tier auf dem Boden festfroren. Wochenlang lagen die toten Tiere auf der Weide. Aber das interessiert den Nebenerwerbslandwirt nicht, er läßt sich kaum auf der Weide sehen.

Die Tiere dienen nur zum Inkasso der Pro-Kopf-Prämie vom Landwirtschaftsministerium.

Als unsere Inspektoren Thorsten und Enrico auf die Weide kamen, machten sie erschütternde Entdeckungen: Halbverweste Kadaver, skellettiert, von Krähen und Füchsen zerfressen. Ertrunkene Schafe im Wassergraben. Sie waren in den Graben gefallen, und die ungeschorene Fellmasse hatte sich so schwer voll Wasser gesogen, daß die Tiere nicht die Kraft aufbrachten, den Graben zu verlas-



Reiche Beute für Aasfresser - sterbende Tiere und Kadaver.



Von hungrigen Aasfressern ausgeweidetes Schaf





Auch diesem Pferd droht das Verhungern! Wir kämpfen um sein Leben.

sen. Die noch lebenden Tiere waren unterernährt, verwurmt und hatten Parasiten. Der Versuch, mit Herrn Spitz ins Gespräch zu kommen, schlug fehl. Der Nebenerwerbslandwirt ist nicht nur dumm und

Prügel für den BILD-Reporter, der mit seinen Fotos den Skandal dokumentieren will

rücksichtslos, er ist auch gewalttätig. Einem BILD-Reporter, der den ganzen Skandal fotografieren wollte, riß er die Kamera weg und schlug ihm die Nase ein.

TERRA MATER hat inzwischen alles Mögliche und Nötige veranlasst. Wir stellten Strafanzeige gegen Herrn Spitz und konnten mithilfe des Veterinäramtes dafür sorgen, daß die Schafe in diesem Sommer zumindest mal geschoren wurden. Nachdem der Staatsanwalt gemäß dem Tierschutzgesetz den Vorgang zur Verfolgung als Ordnungswidrigkeit an das Landratsamt weitergegeben hatte, stellten wir aufgrund eines Wiederholungsfalls erneut Strafanzeige gegen den Nebenerwerbslandwirt, dem nun wegen der vorsätzlichen Wiederholung wohl doch noch ein Strafverfahren droht.

Das Kirchenwort

„Wir müssen zu einem neuen Verhältnis der Menschen zu den Tieren als unseren Mitgeschöpfen finden.“

*Dr. Hartmund Löwe,
Präsident im Kirchenamt der
Evangelischen Kirche
Deutschlands*

Brauchen wir solche Fotos?

Zwischenruf



Wir werden immer wieder gefragt, teils in vorwurfsvollem Ton, „muß das denn sein?“ - diese schrecklichen Bilder! „Muß man den Mitgliedern so etwas zumuten?“

Nun, wir haben uns selbst diese Frage auch immer wieder gestellt. Ist es richtig, unseren Lesern, unseren Mitgliedern die oft ekelhaften Fotos zuzumuten.

Ist das nicht „Show“? Effekthascherei?

Andererseits sollten die Mitglieder jedoch auch die Wirklichkeit kennen - nicht dramatisiert, aber auch nicht geschönt. Auf unserem Foto oben hält unser Kollege Peter einen der Hundeschädel, die wir in Retzow vorfanden. Das Tier wurde mit aufgesetzter Pistole in den Kopf geschossen. Auf dem kleinen Bild ist der Einschußkanal deutlich zu sehen. Unten sehen sie ein Pferd in dem Zustand, in dem es auf unserem Pferdeschutzhof in Bokel eingeliefert wurde. Unseren Leuten kamen die Tränen, als sie das Tier sahen.

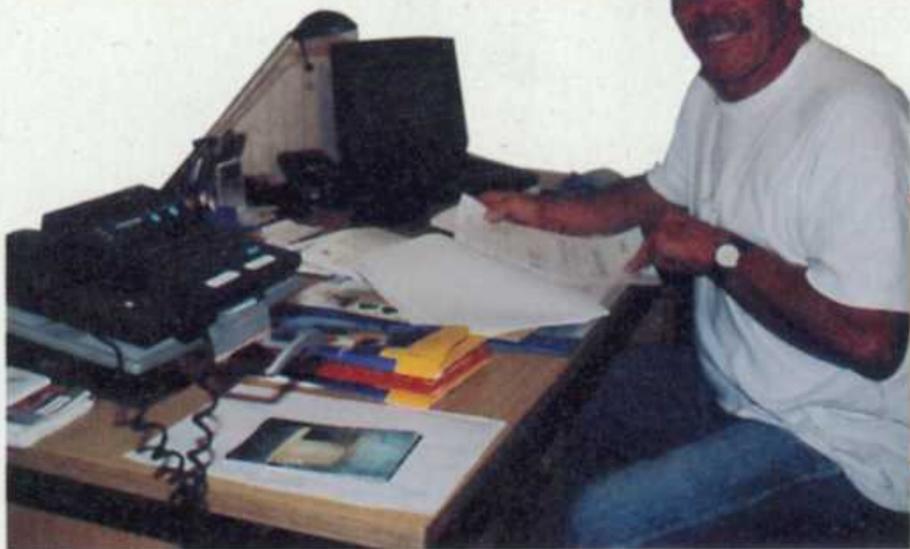
Ist es richtig, solche Fotos abzudrucken?

Bitte schreiben Sie uns Ihre Meinung zu dem Thema!



Heinz Zimmermann - Tierinspektor +++

Freitag, 31. August +++ Ein Tag wie viele andere +++



8.00 Uhr

Meldung von der Polizei



8.15 Uhr

Lagebesprechung auf dem Hof der Polizeiwache



8.30 Uhr

Die Kolonne setzt sich in Bewegung

Freitag, 31. August. Um 8.00 Uhr klingelt bei Heinz Zimmermann in Graben-Neudorf bei Karlsruhe das Telefon. Die örtliche Polizei ist am Telefon: „Bitte können Sie sofort kommen, wir müssen einen bissigen Hund konfiszieren!“

Tierinspektor Zimmermann von TERRA MATER sitzt in fünf Minuten in seinem Einsatzwagen und fährt zur zuständigen Wache.

Es ist nur einer von vielen Notfall-Einsätzen zu denen er immer wieder gerufen wird - oft kommen sie auch mitten in der Nacht, werktags und feiertags.

Akute Tierhilfe, so wie sie sich TERRA MATER auf die Fahne geschrieben hat, setzt enge Zusammenarbeit mit Ordnungsämtern, Veterinären und Polizei voraus.

Auf dem Hof der Polizeiwache ist das Team schon versammelt: Drei Polizeibeamte, der Einsatzleiter vom Ordnungsamt, ein Feuerwehr-Sanitäter. Schließlich wäre es möglich, dass jemand nach einer Bißverletzung behandelt werden muß.

Kurze Lagebesprechung: Jemand hat angerufen, dass der Hund einer älteren Dame zum wiederholten Male Nachbarn gebissen hat. Die



8.45 Uhr

Eintreffen am Ziel

Frau wird ihres Tieres nicht mehr Herr. Welche Rasse? Keine Ahnung. Konnte der Anrufer nicht sagen.

Es setzt sich eine Kolonne von vier Autos in Bewegung: Rettungswagen der Feuerwehr, Streifenwagen, Privatwagen Ordnungsamt und das Tierrettungsfahrzeug von TERRA MATER.

Der Aufwand ist Vorschrift. Heinz Zimmermann wurde wegen seiner Erfahrung im Umgang mit Problemtieren hinzugezogen. Er arbeitet schon lange mit der Hundestaffel der Polizei zusammen.

Die alte Dame öffnet nur zögernd die Tür einen Spalt. Und sofort schießt ein kleiner, kräftiger Hund heraus und versucht einen der Polizisten zu beißen. Blitzschnell zieht er sich wieder zurück. Die vielen Männer verunsichern ihn.

„Schäfer-Dackel-Mix schätze ich“, sagt Zimmermann und geht näher an die Tür. Er hat eine Fangschlinge am langen Stock in der Hand. Als er die Tür weiter aufdrückt, kommt die kleine Bestie wieder wutschnaubend heraus - und verfängt sich in der Schlinge.

Während der TERRA MATER-Inspektor das Tier „abführt“, beruhigen die Polizisten, das aufgeregte Frauchen des Hundes. Sie machen der alten Dame klar, warum der Hund auch für sie zu gefährlich ist. Am Einsatzwagen gibt Zimmermann dem Hund, dem er einen leichten Maulkorb angelegt hatte, ein sanftes Beruhigungsmittel.

Einsatz beendet. Die Polizisten und die Feuerwehr ziehen ab, der Mann vom Ordnungsamt gibt das Tier in die Obhut des Tierschutzes und Zimmermann fährt ihn in einen Zwinger.

Was geschieht jetzt mit dem herrenlosen Hund?

„Zunächst braucht er Zeit, sich zu beruhigen. Dann werden wir mit ihm arbeiten und sehen, ob er nach einer psychologischen Behandlung wieder vermittelbar ist. Wenn nicht, kommt er auf einen Gnadenhof von TERRA MATER.“

Viele Problemtiere, die oft durch lieblose Haltung ihrer Besitzer so geworden sind, werden uns von Behörden zugeführt. Den meisten kann durch einen erfahrenen Tiertrainer geholfen werden.



9.00 Uhr

Einsatz beendet



10.00 Uhr

Zimmermann geht in sein Büro zurück

Zimmermann geht in sein Büro zurück. Zeit für eine Tasse Kaffee. Es ist noch früh, und der Tag hat für den leidenschaftlichen Tierschützer erst begonnen.



Wenn Hund oder Katze alt werden!

von Randy Alcock

Alt werden heißt bei Tieren nicht immer auch krank werden. Viele Hunde und Katzen z. B. sind bis ins hohe Alter aktiv und munter. Es liegt allerdings am Halter, etwas für die Gesundheit seiner Tiere zu tun. Denn es gibt vieles, was man zur Vorbeugung gegen Altersbeschwerden tun kann - oder besser unterläßt.

Zunächst einmal gehört dazu eine ausgeglichene Ernährung, Bewegung und natürlich Liebe und Zuwendung. Aber seinen Hund oder die Katze mit „Leckerlies“ voll zu stopfen, sodaß sie den Sprung aufs Sofa nicht mehr schaffen oder wegen asthmatischen Geschnaufes beim Gassi-Gehen kein Bein mehr heben können - das hat mit Liebe nichts zu tun.

Vielen Besitzern ist leider auch nicht bewußt, dass pflanzliche Ballaststoffe zur Ernährung von Hund und Katze gehören. Im normalen Nassfutter sind zwar einige enthalten, aber die sind derartig zerkleinert, dass sie kaum von Nutzen sind.

Etwas Reis, Nudeln oder Kartoffeln (ohne Salz gekocht) sorgen für Abwechslung und die nötigen Kohlehydrate. Gemüse (keine Kohlsorten oder Hülsenfrüchte) sollte auch zum Speiseplan gehören.

Zwar sind Hunde und Katzen Raubtiere, aber in freier Wildbahn wird die Beute samt Mageninhalt (Gras, Körner, Früchte) verschlungen. Da wir unsere Lieblinge mit Futter versorgen müssen, liegt es an uns, wie sie ernährt werden.

Manche Menschen ernähren ihre Tiere vegetarisch, weil sie selbst Vegetarier sind. Diese Leute sollten sich lieber ein Schaf oder ein Kaninchen anschaffen. Denn Raubtiere brauchen tierisches Eiweiß, darauf sind ihre Verdauung und ihr Stoffwechsel ausgerichtet. Das Resultat sind klapperdürre Tiere, die unter Mangelerscheinungen leiden und deren Lebenserwartung und -freude drastisch reduziert sind. Es ist einfach Tierquälerei. Nur aus medizinischen Gründen - wenn vom Tierarzt verordnet - sollte Fleisch gestrichen werden.

Ältere Tiere brauchen meist ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Futter, da der Stoffwechsel, die Verdauung und die lebenswichtigen Organe nachlassen.

Aufbaunahrung und zusätzliche Mineralien und Vitamine helfen gegen zahlreiche Gebrechen: Nieren- und Leberinsuffizienz, Diabetes und Herzkrankheiten. Wichtig ist in solchen Fällen der unbedingte Besuch beim Tierarzt.

Oft lassen Sehkraft und Gehör nach. Aber auch ein so behindertes Tier kann Freude am Leben haben. Kein Grund, es einzuschläfern.

Irgendwann will der Körper nicht mehr. Das zu erkennen, liegt an Ihnen. Lassen Sie Ihr Tier nicht unnötig leiden, wenn keine Aussicht auf Besserung besteht. Dann muß man loslassen können, so weh es auch tun mag.

Fragen Sie nie, ob es sich überhaupt „lohnt“, ein Tier auch im Alter zu betreuen. Es lohnt sich immer, denn sie erhalten endlose Liebe dafür von Ihrem Hund oder Ihrer Katze. Und das ist unbezahlbar.



Psychologie der Tiere in London gelernt

Randy Alcock (50) öffnet die Badezimmertür, sieht Daniel auf seinem Klo und zieht sich zurück: „Oh, Entschuldigung!“

Wohl nicht ganz dicht, wie? Daniel ist doch nur ein Kater, der sein Geschäft auf seinem Katzenklo verrichtet. Da scheint die Art von Höflichkeit doch wohl ein bißchen übertrieben?

„Keineswegs“, erläutert Randy Alcock, die Tierpsychologin von TERRA MATER. „Katzen haben durchaus ein ausgeprägtes Schamgefühl. Sie haben es überhaupt nicht gerne, wenn ihnen jemand dabei zusieht. Und das trifft gleichermaßen für viele Hunde zu.“ Die Vorstandssekretärin einer großen Firma interessierte das Seelenleben

der Tiere schon sehr früh. In Hamburg-Harburg geboren heiratete sie mit 19 Jahren einen Engländer und zog mit ihm 1971 nach London. Sie schaffte sich eine Katze an und wurde Mitglied eines englischen Tierschutzvereins. „Auf diese Weise lernte ich auch den Tierarzt und Verhaltensforscher Dr. Dennis Fischer kennen. Dr. Fischer erklärte mir die Signale der Körpersprache bei seinen Patienten. Und die sind mannigfaltig. Der Gipfel seelischer Nöte bei Tieren drückt sich meist in Unreinheit aus. Sie pinkeln und koten aus Protest in die Wohnung. Aber oft kann man Probleme, die Tiere haben, schon viel früher erkennen.“ Staunend hört man Randy Alcock zu, wenn sie aus ihrer Erfahrung auf diesem Gebiet erzählt. Von Katzen, die nur beißen oder kratzen, weil sie sich gegen allzu intensives Liebhaben und Streicheln wehren und von anderen Katzen, die sich rächen, weil sie zu oft und zu lange allein gelassen werden. Die Dienste Randy Alcocks werden zunehmend in Anspruch genommen - viel mehr, als das früher der Fall war. „Das liegt daran“, weiß sie, „dass die Anzahl der Probleme durch die hastigeren Lebensumstände der Menschen ansteigend ist. Vor allem aber wissen die Menschen heute auch mehr. Erst die Medien haben ihnen ein Gefühl dafür vermittelt, dass das Tier keine „Sache“ ist, sondern ebenso leiden oder sich freuen kann wie wir.“



Wir trauern um Andrea Nilges

Fast seit Gründung unseres Vereins arbeitete Andrea in unserer Mitgliederwerbung und schuf mit ihrem fröhlichen und offenen Wesen sich selbst und unserem Verein viele Freunde. Die engagierte Tierschützerin hätte ihre Begabung auch im Wirtschaftsleben erfolgreich einsetzen können, aber es war ihr ein Anliegen, beruflich für Tiere tätig zu sein. Anfang August erlitt die 36-jährige auf dem Heimweg einen unverschuldeten Autounfall und erlag wenige Tage darauf ihren schweren Verletzungen.

Wir vermissen Andrea sehr.

Nach der Zustimmung der Scheichs zu unserem Betäubungsprogramm, das das grausame „Schächten“ beenden soll, sprachen wir jetzt mit Landwirtschaftsminister Dr. Ali Abdallah in Beirut. Auch über die grausamen Tiertransporte, die jährlich mehrere tausend Rinder aus Europa in arabische Länder bringen.

T.M: Herr Minister, wissen Sie, dass die Tierschutzorganisationen „TERRA MATER“ und „Animal life“ über hundert Betäubungspistolen auf libanesischen Schlachthöfen im Einsatz haben?

Dr.A.: Ich bin noch nicht lange im Amt, aber ich weiß davon. Auch wir wollen, dass Tiere nicht unnötig leiden. So steht es schließlich als Gebot im Koran.

T.M: Dennoch sagen uns einige Fleischer, dass ihnen ihr Beruf „keinen Spaß“ mehr macht, wenn sie das Tier nicht quasi „besiegen“ können. Sie drehen den Rindern die Schwänze bis zum rasenden Schmerz herum, quälen sie und schreien nach dem Schächtschnitt tanzend „Es lebe Allah!“

Dr.A.: Wenn Sie das erlebt haben, sind das Einzelfälle. Wir leben eben in unterschiedlichen Kulturen. Ich toleriere solche Methoden nicht.

T.M: Leiden die Tiere auf den grausamen Transporten nicht schon genug?

Dr.A.: Wir arbeiten daran, diese Transporte abzuschaffen.

T.M: Und wie soll das gehen? Sie haben keine Kühlhäuser, brauchen also lebende Tiere. Würden Sie denn statt lebender Rinder Kühlfleisch akzeptieren, wenn die EU Ihnen Kühlhäuser spendierte?

Dr.A.: Ja. Es wird längst Kühlfleisch in den Libanon importiert. Wir würden uns über Kühlhäuser freuen, wenn wir zum Kühlhaus je einen Schlachthof bekämen.

T.M: Wozu brauchen Sie Schlachthöfe, wenn sie Kühlfleisch bekommen?

Dr.A.: Ich sagte schon, wir arbeiten daran, die Transporte überflüssig zu machen. Deshalb haben wir mit der EU jetzt einen Vertrag über die Lieferung von 15.000 Milchkühen in den nächsten fünf Jahren abgeschlossen. In dieser Zeit wollen wir eine eigene Viehwirtschaft aufbauen, die die Importe überflüssig machen soll. Diese



Landwirtschaftsminister Dr. Ali Abdallah im Gespräch mit Übersetzer Prof. Issam Jaouhary und Achim Lottermoser von TERRA MATER.

Maßnahme senkt natürlich auch unsere Kosten ganz enorm.

T.M: Glauben Sie nicht, dass es das Verhältnis der Deutschen zu ihren moslemischen Gästen erheblich verbessern würde, wenn auch das heimliche, weil verbotene Schächten in Deutschland endlich aufhörte?

Dr.A.: Es gibt in unserem Land viele unterschiedliche religiöse Strömungen. Da ist es nicht so einfach, Jahrhunderte alte Traditionen verschiedener Religionsauffassungen auf einen neuen Nenner zu bringen.

T.M: Werden Sie unser Betäubungsprogramm zugunsten humanerer Behandlung der Tiere im Libanon unterstützen können?

Dr.A.: Ja, ich kann Empfehlungen geben, und das werde ich sicher tun. Aber ich kann unsere Mullahs nicht in Glaubensfragen bevormunden. Das ist nicht Sache der Regierung bei uns. Aber es wird ja schon weniger.

T.M: Wieso?

Dr.A.: Durch BSE in Europa sind die Importe aus Europa zurückgegangen. Die Menschen hier haben Angst. Sie wollen lieber Fleisch von einheimischen Tieren, die garantiert gesund sind. Wir lassen zukünftig keine Rinder aus Europa ins Land, die nicht auf BSE und diese Maul- und Klauenseuche überprüft sind.

T.M: Stimmt es, dass der Libanon statt dessen Rinder aus Australien und Neuseeland einführt?

Dr.A.: Ja, das stimmt. Aber noch nicht in sehr großem Umfang. Wir hoffen, daß Europa das Problem bald in den Griff bekommt.

T.M: Herr Minister, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Mecklenburg-Vorpommern /



Mecklenburg-Vorpommern und seine grandiose Ostseeküste mit dem Fischland Darß und den vielen idyllischen Inseln ist eine der faszinierendsten Landschaften Deutschlands. Zugleich birgt sie in sich aber auch eine der problematischsten Regionen des Tierschutzes.

Mit dem Abzug der russischen Soldaten entstanden Nöte, die anderen Orts nicht bekannt sind. Tausende von Tieren, vor allem Katzen, wurden von den abziehenden Besatzern ausgesetzt oder zurückgelassen. Tiere, die einst versorgt worden waren, trieben sich nun elend in den Schattenregionen der menschlichen Ansiedlungen herum und vermehrten sich unkontrolliert. Es bahnte sich eine Katastrophensituation an.

TERRA MATER-Mitglieder der ersten Jahre werden sich erinnern, dass unser Verein deshalb von Anfang an bevorzugt in dieser Region Hilfe leistete.



Seit 1966
Naturtierheim „Ostsee“ e.V.

Er ist eine der Legende des Tierschutzes im Osten - Karl Heinz Kai. Seitdem er 1997 den Betrieb seines Tierheims nahe Ribnitz-Damgarten abgab, betreibt der ehemalige Pensions-Wirt seinen Verein als „One-Man-Show“, assistiert nur von seiner Schatzmeisterin Hannelore Schinkowsky. Er verlegte sein Büro in sein Einsatzfahrzeug und ist seitdem rastlos in der Region unterwegs - organisiert, deckt Notstände auf, versendet Dokumentationen an die Landesregierung, macht Druck bei den Behörden, schaltet die Presse ein und organisiert die Hilfe privater Tierschützer.

Die „Katastrophenabwehr“, wie er seine mobile Tierschutzzentrale zutreffend nennt, greift ein. Karl Heinz Kai ist unbestechlich, unnachgiebig und findet immer wieder intelligente Lösungen. So integrierte er beispielsweise die Hilfe von Schulklassen und Behindertenwerkstätten in seine Tierschutz-



strategie. Nach dem schrecklichen Seevogelsterben im Eiswinter 1995/96 schmiedete er entlang der Seeküste eine Abwehrfront, die bereitsteht, um eine solche Tragödie künftig zu verhindern. Dabei geht Karl Heinz Kai immer wieder an die Grenzen seiner physischen Leistungsfähigkeit.

Mehrfach mußten ihn Notärzte ins Leben zurückholen, nachdem Kai sich im Einsatz bis zum Zusammenbruch erschöpft hatte.

Wir fördern die Arbeit von Karl Heinz Kai mit Futter- und Geldspenden laufend seit 1996. In Einzelfällen erledigen wir größere Einsätze auch gemeinsam (siehe S.6/7).

Ostseeküste



Mecklenburg-
Vorpommern
Schwerin

Neue Kontakte 2001



Erstbesuch in Rügen -
der Vorsitzende Wolfgang
Grund (Mitte) führt
TM-Mitarbeiter durch die
Tiernotstation

Zwei neue Kontakte
erweitern unsere
Förderung für die
Tierschutzszenen
im nördlichen
Mecklenburg-Vorpommern.

**Tierschutz
Rügen/Hiddensee e.V.
18528 Tilzow**

Der Tierschutzverein
Rügen/-Hiddensee e.V. be-
treibt auf der Insel Rügen
eine größere Tiernotstation und wird
erheblich von dem Deutschen
Tierhilfswerk unterstützt. Dennoch
drohte wegen Geldmangel die
Schließung der Station mit vermut-
lich tödlichen Folgen für herrenlose
Fundtiere. Mit Hilfe von TERRA
MATER ist die Finanzierungslücke
jetzt geschlossen und der
Weiterbetrieb der wichtigen
Tiernotstation gesichert



**Tierschutzverein Barth e.V.
18314 Kenz-Küstrow.**

Auf ihrem eigenen Grund und
Boden betreibt dort die Vorsitzende
Frau Hedda Türke mit einer
Hilfskraft eine kleine, gepflegte
Station für Hunde und Katzen. Sie
plant für das kommende Jahr ein
Gnadenhofprojekt auf einem
zusätzlich angepachteten Gelände.
Da gerade solche Gnadenplatz-
Herbergen in der Region besonders
wichtig sind, sagten wir Frau Türke
unsere Unterstützung für dieses
Projekt zu.

Liebe Mitglieder in MV !
Tierschutzmeldungen in Ihrer
Region bitte ausschließlich über
unser Hamburger Vereinsbüro!

0 40 / 531 60 590

Sonderaktionen wie die Schüler-
projektwoche im Tierheim.
(siehe S.4/5)

**Dez. 1998 - Mai 2000
Katzenschutzbund Greifswald**

In einer wichtigen Phase ihrer
Tierschutzarbeit ermöglichten wir
der Greifswalder Tierschützerin
Christiane Härtrich und ihren
Kollegen den Neu- und Umbau ihrer
Katzenstation durch die Spende der
Materialkosten in Höhe von
ca.25.000 DM. Für die Dauer von
eineinhalb Jahren übernahmen wir
zudem die Tierarztkosten und
ermöglichten dem Verein so die
Kastration von rund 200 wildleben-
der Katzen im Raum Greifswald und
Umgebung; Nach wie vor ist dies
eine der wichtigsten Maßnahmen,
um die drohende Katzenschwemme
und das Leid zahlloser Tiere zu
verhindern.

**Christa und Heinz Zimmermann von
TERRA MATER (rechts und links außen) mit
Christiane Härtrich und Sigrid Beuge
(Katzenschutzbund Greifswald) bei der
Neueröffnung der Katzenstation nach dem
Umbau**



**Seit 2000
Tierheim Greifswald e.V.**

Der Tierarzt Dr.Holznagel hatte in
den Jahren vor dem Jahrtausend-
wechsel den Aufbau eines neuen
Tierheims in Diedrichshagen nahe
Greifswald konzipiert. Als im Jahr
2000 die praktischen Bauarbeiten
begonnen wurden, konnte durch
Finanzierungshilfe von TERRA
MATER ein drohender Baustopp
abgewendet werden. Ende
Oktober 2000 wurde das vorbildlich
angelegte Tierheim inklusive eines
Tierarzt-Behandlungsraums eröff-
net (wir berichteten), und seitdem
verbindet eine freundschaftliche
Zusammenarbeit unseren Verein mit
Herrn Dr. Holznagel und dem Tier-
heim Greifswald e.V.

Dies bezieht sich vor allem auf die
gegenseitige Hilfe zur Neuver-
mittlung von Fundtieren oder

Das Schwabenland - Heim und



Die Region um Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim ist zweifellos eine der Gegenden, in denen TERRA MATER in den letzten 5 Jahren am aktivsten war. Der Tierhofaufbau in Illingen, die neue Anlage in Lustadt, die Schildkröten-Fachstation in Graben-Neudorf, dazu ein Netz von Tierschutzpartnern vom Saarland bis hinab zur Schweizer Grenze - das ist eine Erfolgsbilanz, die sich wohl sehen lassen kann. Hier die wichtigsten TERRA MATER-Leistungen.

Seit 2000 Hundeaufnahmestation in 67363 Lustadt

Auf 5.000 Quadratmetern Grundfläche entsteht hier ein neues TERRA MATER-Zentrum, das 30 - 35 Hunden, ca. 60 Katzen und weiteren Tieren Platz und Auslauf bieten wird. Seit Anfang dieses Jahres ist die Anlage bereits in eingeschränktem Umfang in Betrieb. Vier Hektar Land sollen nach Fertigstellung des endgültigen Umbaus als Weidefläche für Gnadentiere hinzugepachtet werden.



1999-2000 Tierhof „Felicia“

Eine der ersten Leistungen von TERRA MATER war der Aufbau des Tierhofs „Felicia“ in 75428 Illingen. Unter der Leitung von Felicia Ruhland finden dort Hunde, Katzen, Pferde und Kleintiere eine vorübergehende Unterbringung oder eine dauerhafte Heimat als Gnadentiere. Seit Mitte 2000 steht der Hof unter der alleinigen Verantwortung von Felicia Ruhland.

Seit 2000 Schildkrötenanlage

Unglaublich, wie schnell und beispielhaft unsere Schildkröten-Fachstation von Monika Schlegel in Graben-Neudorf aufgebaut und zum Musterbetrieb gemacht werden konnte. Erst im letzten Jahr gegründet, sind die mit Schilf und Bambus bepflanzten Gartenteiche und Quarantänebecken zur traumhaften Notaufnahme für zur Zeit rund 36 Schmuckschildkröten geworden.

Frau Schlegel ist vermutlich die einzige behördlich speziell geprüfte Schildkrötenfachkraft. Fundtiere, die ihr mit erheblichen Panzerverletzungen und Pilzbefall gebracht wurden, hat sie in Rekordzeit gesund gepflegt.

Besonders stolz ist Monika Schlegel darauf, „dass wir die ganze Anlage praktisch in Eigenarbeit errichtet haben.“



Hilfe für Tiere im Ländle



Seit 1996 THRO - Neuried-Ichenheim

Früher in 77963 Wittenweier, heute in 77743 Neuried-Ichenheim - die Tierhilfs- und Rettungsorganisation unter der Leitung von Monika Ehlacher ist eine der ältesten Freunde unseres Vereins. Nachdem sie anfangs gegenüber der neugegründeten Organisation TERRA MATER noch etwas skeptisch war, weiß die verdienstvolle Tierärztin mittlerweile seit Jahren, daß sie sich auf uns verlassen kann. In mehreren schwierigen Situationen konnten wir ihr zur Seite stehen. Zur Zeit baut sie mit TERRA MATER-Hilfe in ihrem Tierhof eine tierärztliche Behandlungsstation mit Röntgenraum, Chirurgie und Labor.



Seit 1996 Sybille Plünske - Immendingen

Empfindlich sollte man nicht sein, wenn man Sybille Plünske (54) im baden-württembergischen Immendingen besucht. Denn schon am Tor springen einem 20 bellende Hunde aller Größenordnungen entgegen „Keine Angst, sie beißen nicht“, beruhigt zwar das Frauchen der wilden Bande, aber so ganz geheuer ist einem nicht dabei. Alle ihre Hunde sind gestört und nicht mehr vermittelbar. Gequält, verlassen oder einfach ausgesetzt, sind sie irgend wie hier gelandet - letzte Gnadenstation. 25 Tauben und rund hundert andere Vögel - auch Exoten - betreut Sybille Plünske ausserdem. Ihr eingetragener Verein „Tiere in Not“ ist Partner von TERRA MATER und leistet wertvolle Tierschutzarbeit.



Seit 1999 „Exotenstation“ Scherer Saarland

Der Begriff 'Exotenstation' wird dem Tierschutz-Panorama von Erika Scherer nicht ganz gerecht. Außer Papageien, Chinchillas, Waschbären betreut die 40jährige aus Nohfelden-Bosen nämlich auch Katzen und Hunde, sowie eine Ziege und überhaupt alle möglichen Vögel und Vierbeiner, die ihr durch ihre intensive Tierschutzarbeit „ins Haus flattern“. Immer wieder kommen kleine und große Besucher in Gruppen oder als Einzelpersonen in ihr hübsches Heim und bestaunen dort in Haus und Garten eine friedliche Tierwelt, die beim Besucher die Freude an einer eigenen Tierhaltung weckt. Daneben betreibt Erika Scherer aber auch handfeste Tierschutz-Außenarbeit. Inspektionen aufgrund von Meldungen und Hilferufen werden von ihr engagiert bearbeitet.



Vor den Toren Berlins



Gnadenhof in Müncheberg bei Berlin.
Von links: Ehepaar Cullmann, Sabine Salzmann und Alfred Spohr von TERRA MATER.



1999 - 2001
„Aktion Gnadenhof“
15374 Müncheberg

Eine der großen Schwachstellen des Tierschutzes ist die mangelnde Präsenz im städtischen Bereich. Während die Menschen auf dem Lande ihre vierbeinigen „Nachbarn“ aus täglicher Begegnung gewohnt sind, kennen die Städter Tiere oft nur aus dem Fleischregal im Supermarkt oder als lästige Kot-Verschmutzer der Bürgersteige. Es ist deshalb durchaus kein Zufall, dass wir uns in den vergangenen Jahren bemühten, rund um die Millionenstadt Berlin einige Tierbegegnungsadressen zu finden, die als Basis für Mensch-Tier-Begegnung in die Millionenstadt Berlin hineinwirken sollen.

Von Herbst 1999 bis zum Februar 2001 unterstützten wir den Pferdeschutzhof des Ehepaars Cullmann in Müncheberg, nördlich von Berlin. Es wurden erhebliche Ausbauarbeiten geleistet, an denen zeitweise auch TERRA MATER-Leute persönlich mitarbeiteten (siehe S.38 „Werbehelfer...“).

Seit Frühjahr 2000 „Reiterhof Niebede“ 14641 Wachow-Niebede

Im Frühjahr 2000 lernten wir das Ehepaar Claudia und Thorsten Bohn kennen, deren weiträumige Tier- und Bauernhofanlage beste Möglichkeiten bot, einen Gnadenhof aufzubauen, der zugleich ein Ort der Tierbegegnung für Besucher sein konnte. Unsere Mitglieder kennen den Hof schon aus den Berichten der letzten Zeitung. Hier konnten -nur eine halbe Autostunde vor den Toren Berlins- zwei Ziele gleichzeitig erreicht werden: Eine neue räumliche Kapazität zur Beherbergung von Tieren in Not und Ort für Veranstaltungen zur Förderung des Tierschutzes. Tierschutz-Kinderfeste und Bauernhofübernachtungen für Großstadt-

kinder sind hier in der Zwischenzeit schon mehrfach durchgeführt worden, und werden -neben dem praktischen Tierschutz- im kommenden Jahr noch verstärkt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden.

Pferde, Hühner, Hunde, Ziegen, Schweine - Besuchern bietet sich auch zwischen den Veranstaltungen jederzeit ein breites Panorama von Tieren, die hier einen Gnadenplatz gefunden haben. Anzeigen bezüglich quälender Tierhaltung werden von der Station aus bearbeitet, und auch als Ansprechpartner für Terra Mater-Mitglieder steht der Hof in Niebede jederzeit zur Verfügung.

Sachliche Information
am Infostand.



Claudia u.
Thorsten Bohn



Kinder und Tiere auf dem Tierhof-
Beobachtung der Tiere in Hof und Feld.





Waldschule

Mitten im Wald versteckt ein langer Flachbau, davor ein Feuchtbiotop und eine kleine Sternwarte. Das Waldhaus „Großer Ravensberg“ bei Potsdam ist Wild-Auffangstation, Observatorium und Schulungsort zugleich. Schon am Eingang begrüßen niedliche Waschbären neugierig die Besucher. In den letzten Jahren wurde die Waldschule auf dem Berg auch zum beliebten



Ausflugsziel.

„Wald-Jagd-Naturerlebnis e. V.“ heißt die von Ilka Simm (39) geleitete Idylle. Mit Hilfe ihres Lebensgefährten Joachim Schönholz (45), Beruf Jäger, betreibt die engagierte Tierschützerin nicht nur die Hege und Pflege vieler eigener Tiere. Regelmäßig kommen Urlauber, aber auch ganze Schulklassen und Kindergärten in den Wald am Biesamkiez 13, um mehr über Natur und Tiere zu erfahren.

In zweifacher Hinsicht werden sie hier glänzend bedient. Denn Ilka

Simm hat hier, im ehemaligen Landes-Vermessungsamt, einen großen Schulungsraum eingerichtet, in dem sie theoretisches Wissen anschaulich vermittelt. An ausgestopften Tieren lernen die Besucher die Vogelwelt und das Niederwild des Waldes kennen.

Nach der Theorie im „Klassenzimmer“ folgt dann die Praxis. Joachim Schönholz zeigt jetzt in freier Natur, dass die Jagd durchaus zum Tierschutz gehört. Seine spielerisch pädagogischen Methoden werden im ganzen Landkreis auch von den Veterinären sehr geschätzt. Gerade wegen der intensiven Schulung in Tierschutzfragen wurde Ilka Simm mit ihrem Projekt zum wertvollen Partner für TERRA MATER.



Kiti-Park am Teufelssee

Hier ist immer fröhlicher Lärm. Und das hat einen schönen Grund: „Bei uns können Kinder mit ihrem kleinen Vierbeiner (außer Katze und Hund) Urlaub machen“, sagt Petra Herrmann. „Auf unserem Mini-Bauernhof lernen Kinder den Sinn und Zweck von Nutz- und Haustieren kennen. Sie sehen Tiere in ihrer natürlichen Umgebung.“

Die kinderliebe Petra Herrmann beantwortet unermüdlich alle Fragen, sie holt für jedes Kind ein Häschen oder Kaninchen aus dem Stall und doziert über Haltung und Pflege, während die Kleinen die Tiere liebevoll streicheln.

„Ich mache das in enger Zusammenarbeit mit Biologie-Lehrern als Unterstützung des Unterrichts. Möglich ist das nur, weil ich viele ehrenamtliche Helfer und die Unterstützung von TERRA MATER habe.“



Als wir die grüne Holztür öffneten, bot sich uns ein unbeschreibliches Bild: Eine Wohnung wie ein Ascheimer! Unrat und Müll auf dem Boden, vor, hinter und auf dem zerfetzten Sofa, unterm Tisch, überm Tisch, unterm Schrank, auf dem Schrank und hinterm Schrank. Dazwischen Reste von Hundesnahrung, leere Dosen, Töpfe in denen Unbeschreibliches zusammengekocht wurde. Hier möchte man Ratten sein! Kein Fußbreit, auf den man die festen Stiefel stellen könnte.

Wir befinden uns in einer Wohnung, aus der wir vier Hunde abholen sol-

len. Das Problem ist - die Hunde sind verwildert, ihre Besitzerin hat seit langem die Kontrolle über sie verloren, sie lassen sich kein Halsband anlegen. Die Tiere rotten sich in der Wohnung zusammen, haben Angst. Treibt man sie zu sehr in die Enge, greifen sie an.

Sabine holt ihre Fangstange, mit ihr kann sie die Hunde in der Schlinge fangen und zugleich auf Abstand halten. Ein gefährliches Unterfangen, denn sowie sich die Schlinge um den Hundehals zieht, bekommen die Tiere Todesangst und kämpfen um ihr Leben. Ein Fehler kann da zur Katastrophe

führen.

Es sind herzerreißende Momente, zu sehen, wie verzweifelt die Tiere versuchen, die eiserne Schlinge und die Stange wegzubeißen. Wie können wir ihnen klarmachen, daß wir nur ihr Bestes wollen?

Am Ende des zweiten Tages hat unsere tapfere kleine Tierschutzchefin es geschafft. Alle Hunde sind eingefangen, niemand ist verletzt. Unser Geschäftsführer Alfred Spohr: „Ich war zum erstenmal bei einem solchen Einsatz dabei, hatte es mir nicht so gefährlich vorgestellt. In Zukunft werde ich verlangen, dass ein Beamter mit schußbereiter Waffe anwesend ist, wenn wir der Polizei die Arbeit abnehmen!“

Gefährliche Bergung verwilderter Hunde

Die verwilderten Hunde waren eigentlich harmlos, ließen aber niemand an sich heran; Angstbeißer, deren Verteidigung jedoch schnell in einen verzweifelten Angriff umschlagen kann.



Bonsai-Kitten +++ Bonsai-Kitten +++ Bonsai-Kitten +++ Bonsai-Kitten +++ Bonsai-Kitten +++

Der Unfug mit den quadratischen Katzen

Da der „Skandal“ jetzt fast ein Jahr her ist, dachten wir, dass die Geschichte von den „Bonsai-Kitten“ nun endlich ausgestanden sei.

Ist sie nicht. Immer wieder rufen entsetzte Tierfreunde und Vereinsmitglieder im Verein an oder senden Briefe und E-mails und weisen auf jenen Verbrecher hin, der Katzenbabys in quadratischen Flaschen in der Art eines „Buddelschiffs“ aufzieht, bis sie die

Form der Flasche angenommen haben. Diese preist er scheinbar im Internet zum Kauf an, bzw. liefert eine Gebrauchsanweisung zum Selber-Züchten.

Als diese Horrorstory im Dezember 2000 im Internet erschien, gab es einen Sturm der Entrüstung unter den Tierschützern, selbst das FBI ermittelte in der Angelegenheit (die Internetseite kommt aus USA).

Die US-Ermittler fanden heraus,

dass es sich hierbei um eine „Satire“-Seite des amerikanischen Japaners Wong Chang handelt; Offenbar hat der Mann Freude daran, die Tierfreunde zu erschrecken.

Also nochmal in aller Deutlichkeit: Quadratische „Bonsai“-Kätzchen gibt es nicht, hat es nie gegeben und wird es nie geben. Bitte in dieser Sache nicht mehr anrufen!

Bonsai-Kitten +++ Bonsai-Kitten +++ Bonsai-Kitten +++ Bonsai-Kitten +++



Tim kommt aus der Nähe von Hannover. Eines unserer Mitglieder machte uns auf den Reitbetrieb aufmerksam, in dem er gemeinsam mit einem weiteren Hengst gehalten wurde.

Bei unserer Inspektion hatte Tim Spuren von mehreren Verletzungen und war total abgemagert. Er mußte sich eine Box mit dem anderen Hengst teilen. Die beiden männlichen Tiere, um mit der Stute des Reitverleihs für regelmäßigen Nachwuchs zu sorgen. Diese Zucht war eine zusätzliche Verdienstquelle für das Reitgeschäft.

Tim wurde wegen seines extrem schlechten Zustands von TERRA MATER übernommen. Um die restlichen Tiere kümmert sich der Amtsveterinär.

Die schlimmen Bißverletzungen sind hier noch deutlich zu sehen, inzwischen ist auf unserem Tierhof alles gut ausgeheilt, und Tim sucht ein neues Zuhause.

Tim - ein leider ganz normales Tierschicksal.



Brutaler Katzenquäler angezeigt!

Nicht alle unsere Mitglieder haben einen Internet-Anschluß uns können sich so auf der Homepage von TERRA MATER über unsere laufenden Berichte von der Arbeit des Vereins informieren.

Deshalb sei hier noch einmal von der Geschichte die Rede, die uns in diesem Jahr am meisten erschüttert hat. Der Fall, von dem hier die Rede ist, wurde auf Initiative von TERRA MATER im April auch bei SAT1. ausgestrahlt.

Der unglaubliche Videofilm wurde uns zugespielt. Was darauf zu sehen ist, erschütterte auch Polizeihauptmeister Friedrich Müller aus dem Badischen zutiefst: „Ich habe in meinem langen Berufsleben wirklich schon viel gesehen, aber so etwas noch nicht!“

Zwei Katzen einer 43jährigen Frau aus Östringen, so ist es auf dem Film zu sehen, werden von ihrem 41jährigen Lebensgefährten bestialisch gequält. In einer Hosengürtelschleife, die er einem der Tiere um den

Hals gelegt hat, ringt die Katze in Todesangst nach Luft, während der Mann minutenlang mit ihr „Jojo“ spielt. Die andere Katze versucht verzweifelt schreiend und zappelnd ihre in der Balkontür eingeklemmte, rechte Pfote zu befreien.

Kein Zittern, kein Wackeln der Kamera. In aller Seelenruhe hat der Tierquäler die Todesangst der Tiere gefilmt.

Wie kann ein Mensch nur so herzlos brutal sein? Den erschütterten Polizisten sagte der Mann, er habe seiner Lebensgefährtin, der die Katzen gehörten, „eins auswischen“ wollen, weil sie ihn verlassen wollte. Er marterte die Tiere in ihrer Abwesenheit und platzierte dann das Videoband so, dass sie es finden mußte, wenn sie nach Hause kam.

Die von der Lebensgefährtin alarmierte Polizei hat ihren Bericht samt der Video-Kassette der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe übergeben.

Beide Katzen haben übrigens die Folter wie durch ein Wunder überlebt.

Wir zeigen bewußt die widerlichen Fotos, die SAT1. auf unsere Initiative ausstrahlte, hier noch einmal. Inzwischen ist der Tierquäler rechtskräftig zu einer hohen Geldstrafe verurteilt worden.

Nach der Ausstrahlung im TV und der Veröffentlichung im Internet erreichten uns viele Briefe und E-mails von fassungslosen Mitgliedern und Besuchern unserer Homepage.

Leider ist dieser Fall nicht der einzige in dem Haustiere Beziehungsprobleme ausbaden müssen. Immer wieder werden auch Tiere zu TERRA MATER gebracht, wenn Ehen oder Verlobungen auseinandergehen.

Dass der Fall des Katzenquälers aus Östringen überhaupt ans Licht kam, war ein Zufall. Die Dunkelziffer der in deutschen Haushalten gequälten Tiere halten Experten für bedrückend hoch.



Fast zu schwach, den Transporter zu verlassen. Die Frauen der Bürgerinitiative sind erschüttert.

Und immer wieder Pferde-Elend

TERRA MATER rettete 8 Pferde

Was muß eigentlich passieren, bevor jemandem, der nachgewiesenermaßen Tiere grob fahrlässig vernachlässigt, ein Tier-Halteverbot auferlegt wird? Veterinäre reagieren nicht oder so träge, dass die Qual der armen Kreaturen höchstens verlängert wird. Nur bei offensichtlichen Skandalen wie im Fall der Pferdehaltung von Beate L. aus dem norddeutschen Henstedt-Ulzburg kommen die Behörden auf Druck von TERRA MATER und privater Tierschützer endlich im wahrsten Sinne des Wortes „in die Hufe“. Die unzureichenden Gesetze verhindern viel zu oft schnelles Handeln.

Der Fall Beate L. füllt Aktenordner beim Landrat im Kreis Segeberg, bei der zuständigen Polizei, in verschiedenen Tierkliniken und bei der Staatsanwaltschaft.

In der ganzen ersten Hälfte des Jahres hat der Fall Beate L. auch TERRA MATER beschäftigt.

Denn seit 1997 gab es immer wieder Beschwerden und Anzeigen wegen des miserablen Zustands der Pferde, die Beate L. auf einer Koppel in Kaltenkirchen hielt. Krank, rippig wegen schlechter Futter- und Wasserversorgung, oft in tiefem Matsch stehend vegetierten die Tiere dahin. Von gewissenhafter

tierärztlicher Betreuung keine Rede. Beschwerdeführer unter Tierfreunden, die das Elend sahen, erreichten allenfalls, dass mal ein Amtsveterinär vorbei kam und Frau Beate L. nach Besichtigung der Tiere die berühmten sogenannten „Auflagen“ machte: Bessere

Der ewige Unsinn mit den „Auflagen“

Versorgung, bessere Pflege, medizinische Betreuung oder auch Wechsel des Standortes auf eine andere Koppel. Doch die ordnete

nicht etwa der Veterinär an, sondern er überließ es der Halterin wohin die Tiere kamen.

Beate L. wechselte nicht nur die Koppel, sondern auch den Landkreis, sodass wieder ein anderer Veterinär zuständig war, der von „Auflagen“ nichts wußte.

Am 19. 03. 2001 brach auf der Koppel in Kaltenkirchen ein Gastpferd entkräftet zusammen und mußte in Gegenwart des Amtsveterinärs erschossen werden. Schon seit 1997 hatte die „Kaltenkirchener Umschau“ über den Pferdeskandal berichtet.

Damals ging es um den 10jährigen

Hengst „Harry“, der klapperdürr und mit Wunden übersät auf Frau L.'s Koppel stand. Das Tier wurde später von TERRA MATER frei gekauft. Mit viel Mühe und Liebe gesund gepflegt, ist „Harry“ heute wieder ein stattlicher Hengst und konnte inzwischen in liebevolle Hände vermittelt werden.

Am Zustand der übrigen Pferde änderte sich auch nichts dadurch, dass der Skandal öffentlich gemacht wurde.

TERRA MATER bot dem Amt Kaltenkirchen-Land die kostenlose Übernahme, Transport, Versorgung und Unterbringung der Pferde an. Durch Intervention von Beate L. abgelehnt.

Erst am 05. April gelang es TERRA MATER in Zusammenarbeit mit den Frauen einer Bürgerinitiative schließlich sieben Pferde käuflich zu erwerben - zum Schlachtpreis.

Die Pferde standen inzwischen auf

Bürgerinitiative kämpft mit Terra Mater

Veranlassung des Amtes Kaltenkirchen auf dem Hof von Frank Schroether und konnten am 06. April endlich aufgeladen und abtransportiert werden. Zusammen mit einer weiteren Stute, welche die Bürgerinitiative dem Schroether abkaufte.

Noch unmittelbar vor dem Abtransport versuchte Beate L., mit Schroethers Hilfe die Käufer und den Amtsvorsteher, Herrn Brakel, zu betrügen: Sie hatten den Hengst Puschkin flugs verschwinden lassen und dafür einfach die kranke Stute Ulada hingestellt. Erst auf massiven Druck des Amtsvorstehers wurde Puschkin dann herausgerückt.

Inzwischen stehen alle acht Pferde nach einem Transport, den auch die Frauen der Bürgerinitiative begleiteten, auf dem TERRA MATER-Gnadenhof in Bokel. Sie genießen intensive medizinische Betreuung durch eine Tierärztin. Auf dem Hof besteht die Hoffnung, dass alle acht Pferde bei liebevoller Pflege wieder ganz gesund werden. Die vollkommen abgewirtschaftete Stute „Candy“ hat sogar schon ein süßes Fohlen bekommen...



Für einige der Pferde war es Rettung in letzter Minute. TERRA MATER und die Helfer waren froh, dass die Tiere den Transport alle lebend überstanden.

Niemand half den leidenden Tieren

Ungepflegt, abfallende Kruppe - Hella (oben) bietet ein Bild des Jammers. Die Frauen der Bürger-Initiative können es nicht fassen, wie die Vorbesitzerin ohne Skrupel ihre Pferde verkommen ließ.

Das Ausmaß der Tierquälerei stellte sich erst auf dem TERRA MATER-Gnadenhof in Bokel so richtig heraus. Die Pferde hatten Haarlinge und Pilz. „Uladas“ völlig verformter Fuß (rechts) ist auf dem Foto kaum darzustellen. Einen Hufschmied haben die Tiere seit langer Zeit nicht zu Gesicht bekommen. Gerissen, gestaucht, verwachsen. Wie blind oder wie herzlos muß man sein, wenn man ein Pferd mit solchen Hufen (unten rechts) herumlaufen läßt? Die Besitzerin Beate L. hatte damit keine Probleme.

Als erstes wurden die Tiere in ihrem neuen Stall in Bokel der Tierärztin vorgeführt, die ihren Zustand kaum begreifen konnte.



*Grauenhaft!
Für dieses Pferd
blieb nach Besichtigung
durch den Amtstierarzt
nur noch der Gnadentod*



Es ist geschafft...

Legebatterien endgültig verboten

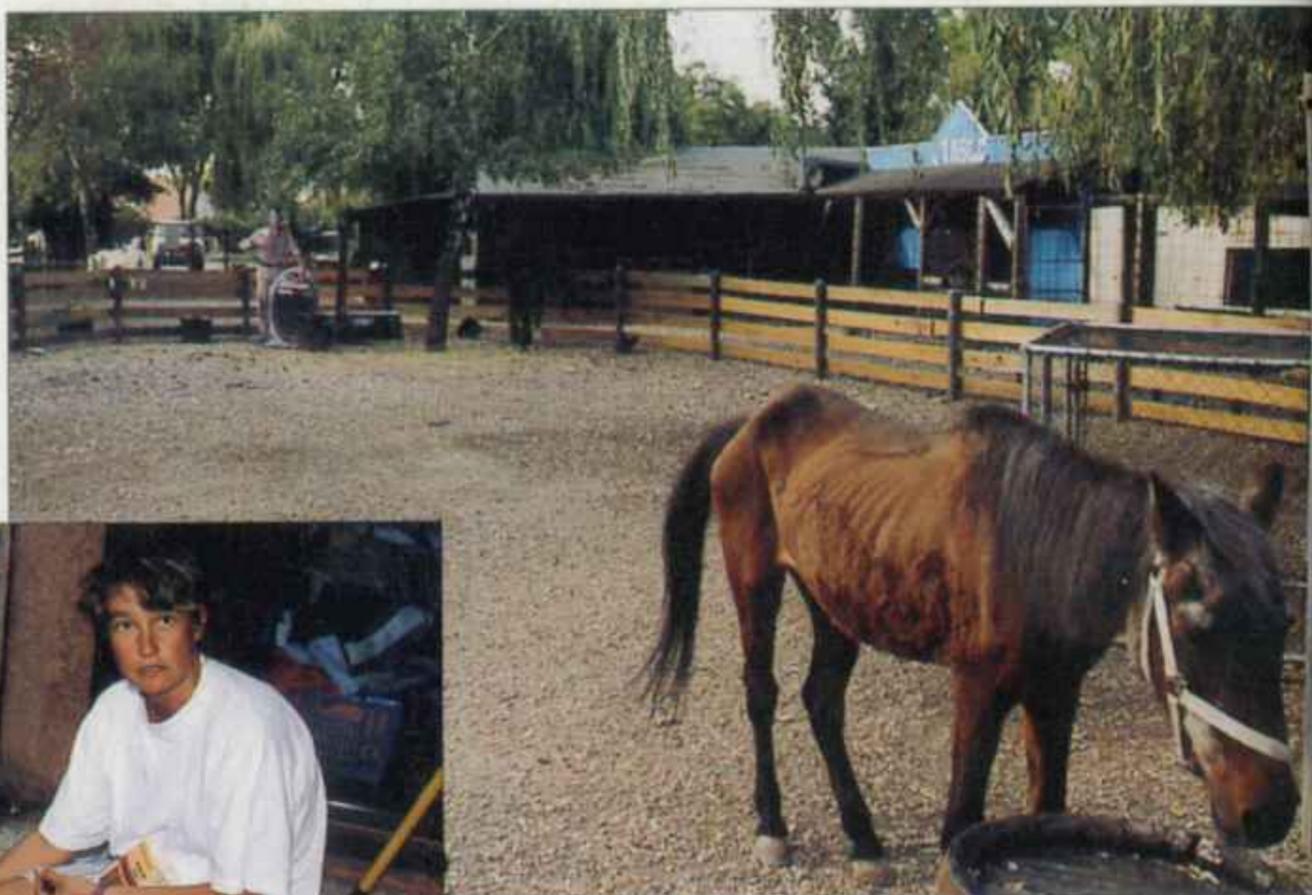
Angenehme Überraschung

Immer wenn man resignierend denkt, es bewege sich überhaupt nichts, gibt es plötzlich mal einen Lichtblick. Völlig überraschend setzte sich Verbraucherministerin Renate Künast im

Bundesrat mit einer neuen „Legehennenverordnung“ durch.

Damit ist die Haltung in den herkömmlichen Batterien ab 2007 in Deutschland endgültig verboten. In der gesamten EU gilt das leider erst ab 2012.

Aus dem Kindheitstraum wurde ein Tierschutzprojekt



In großen Frieden leben die verschiedensten Tiere auf Carry's Hof zusammen.

„Meine Mutter“, so erzählt Carry Lerch aus Worms, „ging mit mir, als ich noch klein war, nachmittags oft in den „High Chaparal“-Park. Es war so ein Treffpunkt für Mütter und Kinder. Wir durften die Ponys striegeln. Da habe ich zu meiner Mutter gesagt: , Wenn ich groß bin, kaufe ich mir so eine Ranch!‘ Meine Mutter lächelte wohlwollend und sagte nur: ,Ja ja, Kind!“

Heute hat Carry eine Ranch - genau die, auf der sie als Kind so begeistert die Tiere bewunderte. „Nach einem langen Kampf mit der Stadt Worms habe ich das Gelände bekommen, nachdem der Vorbesitzer hinter schwedische Gardinen ging.“ Mit Kindergeburtstagen, die sie regelmäßig auf der Ranch veranstaltet, und mit der Hilfe von TERRA MATER bekommt sie die Mittel, ihre rund 150 Tiere - vom Meerschweinchen bis zum Esel und Pferden - zu

versorgen. Nebenbei arbeitet sie schon seit vielen Jahren im Tierheim von Worms.

„Tierschutz ist mein Leben“, sagt Carry Lerch, „und im Frühjahr nächsten Jahres veranstalten TERRA MATER und ich hier zwei ‚Tage offener Tür‘ zu denen jeder eingeladen ist, dem unsere Mitgeschöpfe ebenso am Herzen liegen wie mir. Der Termin wird in der örtlichen Presse rechtzeitig bekannt gegeben.“

Dackel-Dame „Hummel“ ist in Siegfried verliebt Ein Therapie-Glücksfall



Siegfried Fricke (65) hat psychische Probleme. Er wohnt bei einer Familie in Hamburg, die ihn liebevoll betreut, zur Untermiete. Oft führte er deren Haushund, den Golden Retriever „Elliot“ spazieren. Aber das große, kräftige Tier machte mit Siegfried was er wollte - da führte der Hund das Aushilfs-Herrchen Gassi. Doch eines Tages landete bei TERRA MATER die betagte Dackel-Dame „Hummel“ (15). Ihr Besitzer war gestorben, und dessen Frau wollte Hummel nicht behalten, weil sie umzog und-angeblich keinen Hund in die neue Wohnung mitbringen durfte. Probeweise vermittelten wir die quicklebendige Dackelhündin an Siegfried Fricke, von dessen einsamen Tagen wir gehört hatten. Für Hummel kein Problem - sie ist ein Männer-Hund, Frauen sind ihr schnuppe. Sie verknallte sich gleich in das neue Herrchen und gewann deshalb schnell seine Gegenliebe. Welcher Mann könnte schon den großen, braunen Augen von Hummel widerstehen? Siegfried Fricke's Leben hat sich seitdem zum Positiven verändert. Denn, so vorsichtig die Menschen meist Leuten aus dem Wege gehen, die mit einem großen Hund daher kommen, ein niedlicher Dackel schafft soziale Kontakte. Siegfried und Hummel treffen andere Hunde und ihre Besitzer im Park, sie plaudern über Tierprobleme und -freuden, wie über den Lauf der Welt, „beriechen“ sich und gehen zufrieden wieder ihrer Wege. Längst sitzt Siegfried Fricke nicht mehr nur vor dem Fernseher einsam in seinem Zimmer. Er und Hummel sind unternehmungslustig unterwegs. Wenn sie aber wirklich mal gemütlich zu Hause bleiben, dann kuschelt sich Hummel am liebsten hinter den Rücken ihres Herrchens in den Fernsehsessel. „Manchmal tut mir der ganze Rücken weh“, sagt Siegfried zufrieden lächelnd, „aber ich kann meinen Schatz ja nicht erdrücken!“



Scheidungsopfer Pferd

Vier Stuten und ein Wallach von TERRA MATER stehen bei Gisela Kalt in Schadenbirndorf. Mit ihrem Mann und dem Schwiegervater betreibt sie ihren Gnadenhof knapp 100 Km vom Bodensee entfernt.

„Mit den TERRA MATER-Pferden habe ich zwölf muntere Rösser, die zum Teil krank bei mir ankamen, und die wir in mühevoller, behutsamer Arbeit wieder gesund pflegen. Die achtjährige „Brucha“, zum Beispiel, sollte schon beim Metzger in die Wurst. Die Stute „Macara“ ist ein Scheidungsopfer. Die Leute trennen sich und dann erhebt sich die Frage: Wohin mit dem Pferd? Um Hunde zanken sich die Eheleute oft bei der Scheidung, ein Pferd wird meistens abgegeben.“

Außer den Pferden hat Gisela Kalt noch fünf Ziegen, zwei Hunde und mehrere Katzen. Ihr Hof ist in einem beispielhaften Zustand. Und mit ihren kranken Pferden arbeitet sie täglich: „Brucha“ hat schmerzhafte Knochenveränderungen im Sprunggelenk. Ich werde mindestens vier Monate versuchen müssen, sie wieder gesund zu kriegen. Dann wird sich herausstellen, ob sie wieder geritten werden kann.“

Alle Pferde von TERRA MATER bei Gisela Kalt können in gute Hände weiter vermittelt werden. Aber man kann sie nicht einfach abholen und verschwinden: „Nicht nur, weil das bei TERRA MATER Voraussetzung ist - ich behalte mir bei jedem Tier



Bei Interesse an der Übernahme eines Pferdes steht Frau Kalt gern zu einem Gespräch bereit.

vor zu überprüfen, in welche Verhältnisse es kommt. Und mit dieser Methode haben wir bisher eigentlich immer Glück gehabt. Früher wollte ich mal hier in einen örtlichen Tierschutzverein gehen, aber die tun mir nicht genug. Den betreiben zwei alte Damen und wenn mal ein Problemhund irgendwo abgeholt werden muß, dann haben die verständlicherweise zu viel Angst.“ Wir freuen uns über das Engagement von Gisela Kalt, die als echtes „Kind vom Land“ schon einen gesunden Tierverstand mit in den Verein brachte.

Feiger Anschlag vom Hundefeind

Es passierte am hellichten Tag. In der vermeintlich friedlichen Waldgemeinde Höckel (Nordheide) pirscht sich ein Unbekannter auf das Grundstück der Familie Förger. Er legt einen Hackfleischklumpen mit zerkleinerten Rasierklingen in die Einfahrt und verschwindet unbemerkt wieder.

Als Ann-Britt Förger (33) nach Hause kommt, muß sie mit ansehen, wie ihr Collie „Jack“ das Fleisch gierig herunter schlingt. Die gelernte Kankenschwester fährt mit dem Familienhund sofort zum Tierarzt, der auf der Röntgenaufnahme ein Stück der Klinge im Magen des Hundes entdeckt.

Überweisung in die Tierklinik Lüneburg. Inzwischen wandert das scharfe Metall in den Darm. Eine fast zweistündige Operation rettet dem Tier das Leben.

„Seitdem ist ‚Jack‘ total verändert, klagt Ann-Britt, die sympathische Blondine. „Unsere ganze Familie ist deprimiert.“

Doch Frieden kehrte immer noch nicht ein. Die Förgers erhielten einen Drohbrief: „Durch das Gekläffe des Köters und das entsetzlich laute Gegröle Ihrer Kinder nerven Sie Ihre ganze Umgebung. Tun Sie was - sonst tun wir was!“

„Kurze Zeit später kam ‚Jack‘ mit einem gebrochenen Bein nach Hause“, klagt Ann-Britt, „Er wurde mißhandelt, getreten oder geschlagen. Ich habe jetzt Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht. Unsere unmittelbaren Nachbarn waren es nämlich bestimmt nicht. Sie haben selbst Tiere und sind empört wie wir.“ Die Operations- und Arztrechnungen für den Collie beliefen sich auf DM 1.300. Der feige Rasierklingenschlag und der anonyme Brief haben den Waldfrieden der Gemeinde Höckel ganz empfindlich gestört. Und ‚Jack‘ leidet an einer langen Narbe. Eine Hundepsychologin kümmert sich jetzt um ihn.



Frank Emmrich – Tierschutz mit Leib und Seele

Ein Partner auf den wir stolz sind!

Esel „Pedro“ und Pony „Max“ begrüßen den Besucher schon am Tor des Gnadenhofs. Die beiden sehen sich auch als selbstverständliche Teilnehmer am Kaffeeklatsch auf der Terrasse.

Eine gewisse Euphorie läßt sich kaum unterdrücken, wenn man über Tierschutzarbeit in Bad Schmiedeberg, dem Kurort südlich der Lutherstadt Wittenberg berichtet. Terra Mater ist stolz auf die Zusammenarbeit mit Frank und Hansi Emmrich, den gebürtigen Dresdenern.

Das Ehepaar widmete sich der Arbeit für die Tiere, als es eine erfolgreiche Artistenkarriere beendete. Tiere hatten auch im Zirkus weitgehend das Leben der Emmrichs bestimmt.

„Wir hatten schon immer die Idee, einen Gnadenhof für Tiere zu betreiben“, erzählt der 62jährige Frank Emmrich in umwerfendem

Sächsisch, „nur Geld hatten mer geens.“ - Um etwas zu verdienen, trat der Ex-Artist als Conférencier bei Alten-Nachmittagen in Bad Schmiedeberg auf. Er war so gut, dass er bald auch zu anderen örtlichen Veranstaltungen als Entertainer eingeladen wurde.

„Dennoch“, so sagt seine Frau, Hansi Emmrich, „war das Geld so knapp, dass wir irgendwann am Ende gewesen wären, hätte uns nicht eine glückliche Fügung mit Terra Mater zusammen gebracht. Seit dieser Zusammenarbeit ist die optimale Versorgung unserer Tiere gesichert. Sogar ein weiteres, an unseres anschließendes Grundstück können wir demnächst nutzen, denn wir platzen so langsam aus allen Nähten.“

Rund hundert Tiere haben auf dem idyllischen Gartengelände der Emmrichs ein Zuhause gefunden. Hunde, Katzen, Eulen und Exoten nehmen das Ehepaar so in Anspruch, dass auch Kinder aus der Umgebung herzlich willkommen sind, die eines der Tiere versorgen wollen.

Im Unterschied zu anderen Tierstationen haben die Emmrichs fast nur Tiere, die nicht mehr weiter zu vermitteln sind, als feste Mitbewohner.

Das Wohlergehen vermittelter Tiere wird von uns laufend sorgfältig überprüft

„Wenn uns verletzte oder allein gelassene Tiere gebracht werden“, so Emmrich, „dann nehme ich sie zunächst einmal kostenlos auf. Kommen wir zu der Überzeugung, dass eines noch vermittelbar ist, bringe ich es ins 30 Km entfernte Tierheim Eilenburg. Außerdem habe ich eine Warteliste von Leuten, die sich ein bestimmtes Tier in bestimmtem Alter wünschen. Auch denen kann ich oft helfen. Aber wir machen von vorn herein klar, dass wir uns das Recht vorbehalten, zu überprüfen, wie es dem Tier in neuer Umgebung geht. Anders als in vielen Tierheimen können die Leute die Tiere auch zurückbringen, wenn sie nicht mit ihnen zurecht



TERRA MATER und EMMRICHS helfen gemeinsam TIEREN in Not (ganz I). Ein Glücksfall guter Zusammenarbeit.

Esel und Pony (Mitte) werden von tierlieben Kindern sehr gern betreut.

Eine Riesenvollere für Exoten steht im Garten der Emmrichs. Jedes Tier wird aufgenommen und - wenn nötig - gesund gepflegt.

// Unsere Tiere gehören für meine Frau und für mich zur Familie! //

kommen oder ihre Lebensverhältnisse sich ungünstig verändern."

Kranke Tiere werden von den Emmrichs grundsätzlich nicht abgegeben. Alle sind sorgfältig durchgecheckt, entwurmt, etc. Die gute Pflege kostet eine Menge Geld. „Allein der Strom für die Hege der Papageien und Kakadus und für die Frischwasserpumpen verschlingen hohe Summen“, erklärt Emmrich, „von Futter- und Arztkosten nicht zu reden.“

Doch die Tierschutzarbeit, die das Ehepaar bis zu zwölf Stunden täglich auf Trapp hält, hat sich weit über Bad Schmiedeberg hinaus herumgesprochen. Der „Terra Mater-Gnadenhof-Emmrich“ hat einen guten Ruf in Funk und Fernsehen.

Inzwischen geht Frank Emmrich



auch in die Schulen und hält Vorträge für Kinder über Tierschutz. Da er immer ein Tier mitbringt, das den Unterricht anschaulicher macht, sind seine Besuche bei den Kleinen hoch willkommen.

„Isch mach', wenn isch Zeit hab', auch dän Gonfroncier noch weider“, sächzelt er und lächelt dabei so gewinnend, dass man sein menschliches, wie das tierische Publikum gut verstehen kann.

Schießübungen auf Kater „Micky“

In unglaublicher Rohheit haben Jugendliche in Kiel mit dem Luftgewehr auf den Kater einer Nachbarin geschossen.

„Ich verließ meine Wohnung“, schildert Annett Behrend den Vorfall, „nachdem ich meinen rotgetigerten Kater Micky wie immer auf den Hinterhof hinaus gelassen hatte. Als ich um 17.00 Uhr nach Hause kam, erhielt ich den Anruf einer Freundin, die Mitglied bei TERRA MATER ist. Mein Kater sei um 16.30 Uhr angeschossen worden.. Sie habe das vor Schmerzen schreiende Tier zum Tierarzt gebracht.“

Sofort fuhren wir in die Praxis und warteten einhalb Stunden auf das Ende der Operation. Und diese Operation war schwierig. Zwei Projektil - sogenannte 'Eierbecher-Geschosse'

- hatten Micky in den Kopf getroffen. Eines hatte das linke Auge schwer verletzt. Es war voller Blut und dick angeschwollen. Der Arzt mußte das Projektil durchs Maul entfernen, um das Auge nicht noch mehr zu verletzen. Das zweite Geschoss saß im rechten Ohr. Es konnte ebenfalls heraus operiert werden. Gott sei Dank war es nicht in den Gehörgang eingedrungen.

Sofort erstattete Annett Behrend Anzeige bei der Polizei. Die Jugendlichen aus der Nachbarschaft sind vernommen worden, gaben aber natürlich den Anschlag auf Micky nicht zu. Der Fall ging also zur Staatsanwaltschaft in Kiel.

Der Kater hat sich inzwischen von seinen Verletzungen einigermaßen erholt und vertreibt Annetts andere beiden Katzen schon wieder von seinen Lieblingsplätzen.

TERRA MATER verfolgt die sich hinziehenden Ermittlungen.

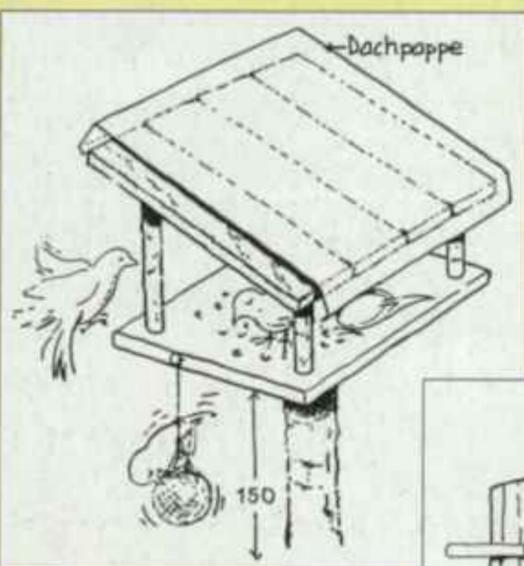
Durch Schießübungen schwer am linken Auge verletzt. Kater „Micky“ überlebte.



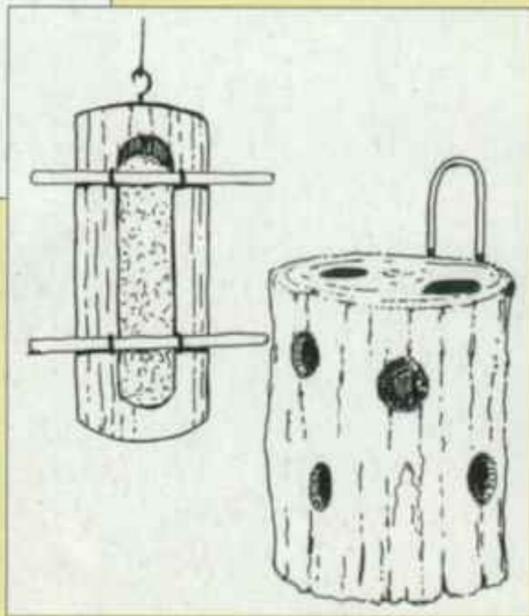
Liebe Kinder!

Wir basteln ein Vogelfutterhaus

Für viele Kinder und Jugendliche ist Winterzeit auch Bastelzeit. Wie wär's denn mal mit einem Futterhäuschen oder einem Futterholz für Vögel? Die Spatzen, Meisen, Kleiber und Baumläufer, Stare und Amseln haben es



A.)



B.)

in den kommenden Monaten schwerer mit der Futtersuche. Du kannst ihnen helfen mit so einem Futterplatz. Aber selbst basteln macht mehr Spaß als kaufen. Wie Du hier siehst, ist die Bauanleitung ganz einfach. Beispiel A eignet sich für den Garten, Beispiel B eher für den Balkon.

Dann mal los. TERRA MATER setzt für die drei gelungensten Futterhäuschen einen schönen Preis aus. Sie sollten nach Fertigstellung an dem Platz, an dem sie auf die Piepmätze warten, fotografiert werden. Die Fotos schickt Ihr dann bitte ans TERRA MATER-Büro:

22419 Hamburg, Oehleckerring 2
Teilnahmeberechtigt sind aber auch Futterhäuschen, die nach eigener Phantasie entworfen sind, wenn sie ihren Zweck erfüllen.

Material-Liste

A.)
Dach: 30 X 30 cm
Boden: 25 X 25 cm
Brettstärke: 2-3 cm
2 Stützen à 20 cm Höhe
2 Stützen à 15 cm Höhe
Das fertige Häuschen sollte auf einen rund zwei Meter hohen Pfahl genagelt oder geschraubt werden, der mit seinem anderen Ende in den Boden gerammt wird.

B.)
Ein etwa 50 cm langes und 10 cm dickes Fichtenholz wird mit Schnitzwerkzeugen auf einer Seite ausgehöhlt und die Futtermischung eingefüllt.
Rotkehlchen, Drosseln, Zaunkönige und Haubenlerchen leben hauptsächlich von Insekten. Aber im Winter begnügen sie sich auch mit Körnerfutter. Besser ist es, ihnen auch Rosinen, Obststückchen, Beeren von der Eberesche, Holunder oder Weißdorn zu geben.

Achtung: Wenn es irgendwie geht, sollten Vogelhäuser auf der Südseite des Hauses aufgestellt oder -gehängt werden.

Hallo Kinder,
so findet Ihr die Tiere:
...AM SELBEN TAG... (=Amsel)



Kommissar Großschnabel

Das Rätsel der verschwundenen Tiere.

Besitzer Eberhard Stern hat die Polizei gerufen, denn bei ihm wurde eingebrochen. Kommissar Großschnabel kommt mit Blaulicht angebraust und beruhigt erst mal den völlig verängstigten Zoohändler:

„Na, mein Lieber, nun mal keine Panik.“

Was wurde denn alles gestohlen?“

„Keine Ahnung. Viele meiner Tiere.“

Aber ich weiß noch nicht welche.“

Nur diesen blöden Zettel hier hat der Dieb hinterlassen.“

Kommissar Großschnabel nahm den kurzen Brief in die Hand, prüfte ihn aufmerksam und sah Eberhard Stern an.

„Oje, schon wieder der Ganoven-Clown.“

Da stehen sie doch alle drauf, die Tiere,

die er geklaut hat.“ „Waaaaas?“ Stern nahm Großschnabel den Brief aus der Hand.

„Wo denn? Ich kann da kein Tier erkennen.“

„Aber das ist doch kinderleicht!!!“

Kinderleicht? Dann versucht Ihr doch mal herauszufinden, wieviele und welche Tiere dem Zoohändler geklaut wurden.

HE, STERNCHEN!
GAFFE NUR - SIE SIND WEG. GEH UND
SUCHE SELBST, DU HUZELMANN, DICKE
LEBERWURST. FORSCH LANGE NACH, ULKIGER
SPINNER. HEULE NICHT. DER CLOWN WIESELT WEG
BEI NACHT UND NEBEL. KRÄHE RUHIG NACH DER
POLIZEI. SIE SCHAFFT DIR DIE TIERE NIE WIEDER
HERBEI. ICH GENEHMIGE MIR EINEN KIRSCHWEIN
UND SCHWÄRM AUS. RASCH NECKE ICH DICH NOCH,
MEIN EBERHARD, DU NIKOLAUS. DER CLOWN
MACHT MIT DEINEN TIEREN, AUCH WENN ES
DICH WURMT, BEIM EISENWERK EINEN ZIRKUS AUF.

SCHLAFFI SCHLAF GUT!

DEIN CLOWN

„Vogelpflegestation Gut Düendorf e.V.“

„Start frei“ für die neue Vogelpflegestation.



Stationsleiter Chr.Erdmann (vorn) im Kreis der TERRA MATER-Kollegen.

Im Juli erst waren Christian und Diana Erdmann zu Gast auf unserer Jahresversammlung im Extertal. Mitte Oktober konnten wir bei einem Gegenbesuch zur Eröffnung ihrer neuen Station gratulieren.

Seitdem TERRA MATER vor einem knappen Jahr diese hochrenommierte Station „unter seine Fittiche“ nahm, schreitet die Entwicklung der Wildvogelstation mit Riesenschritten voran.

1980 entstand die Vogelpflegestation in den ehemaligen Pferdestallungen des Gutes Düendorf in Wunstorf bei Hannover. In den Folgejahren entwickelte sich die Station zu einer fachlich hochqualifizierten Institution und wurde als Pflegestation für behördliche beschlagnahmte Wildtiere und Exoten anerkannt. Als eine von nur zwei Stationen in der Bundesrepublik erhielt die Einrichtung die Zulassung zur Pflege wildlebender Vögel, Säugetiere und Reptilien. Laut Vertrag mit dem Niedersächsischen Landesamt für Ökologie zählen zu ihren Aufgaben heute außerdem: - die Auswilderung wildbahn-tauglicher Wildtiere, - Schutz der natürlichen Lebensräume und Artenvielfalt, - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche, - Fortbildung für Polizeischulen, Tierärzthelfer und Tierpfleger-

schulklassen sowie die Beteiligung am europäischen Erhaltungszuchtprogramm für bedrohte Tierarten (EEP).

Angesichts dieser Zielsetzung bot sich eine gemeinsame Zukunftsplanung mit TERRA MATER e.V.



Viele Wildvogelfreunde kamen.

geradezu an, nachdem wir uns Ende vergangenen Jahres an einem TERRA MATER-Infostand kennengelernt hatten.

Zunächst mußte jedoch ein vorrangiges Problem bewältigt werden: Der Umzug der Vogelpflegestation in ein größeres Gelände, nachdem auf dem Gut Düendorf aus Platznot bereits 50 Prozent der Tiere außerhalb des Stationsgeländes untergebracht werden mußten und auch der begrüßenswerten Nachfrage nach schulischen Projektwochen und Info-Veranstaltungen nicht mehr im gewünschten Umfang nachgekommen werden konnte. Eine ideale Möglichkeit bot sich auf dem ehemaligen Militär-

gelände im Sachsenhäger Stadtwald (nahe Stadthagen in Niedersachsen). In den weiträumigen Gebäuden und Geländeanlagen des ehemaligen Munitionsdepots bieten sich Räume sowohl für Verwaltung, Tagungen und Seminare als auch für Tierstationen aller Art. Außen können an Wiese und Teich Wasservögel ebenso beheimatet werden wie die Greifvögel in den großen Außenvoliere im Waldgelände. Die gesamte Anlage aus Bundesbestand ist in bestem Zustand. Allein die Einzäunung des Riesengeländes -nach NATO-Standard- wäre für einen Tierschutzverein nicht bezahlbar gewesen. So ist der Fortfall des kalten Krieges in diesem Fall auch für den Tierschutz ein Segen geworden.

Und für TERRA MATER-Mitglieder ist die Vogelpflegestation Gut Düendorf e.V. ein Beispiel dafür, daß Vereinsmittel in hochqualifizierte und zukunftsorientierte Tierschutzprojekt investiert werden.

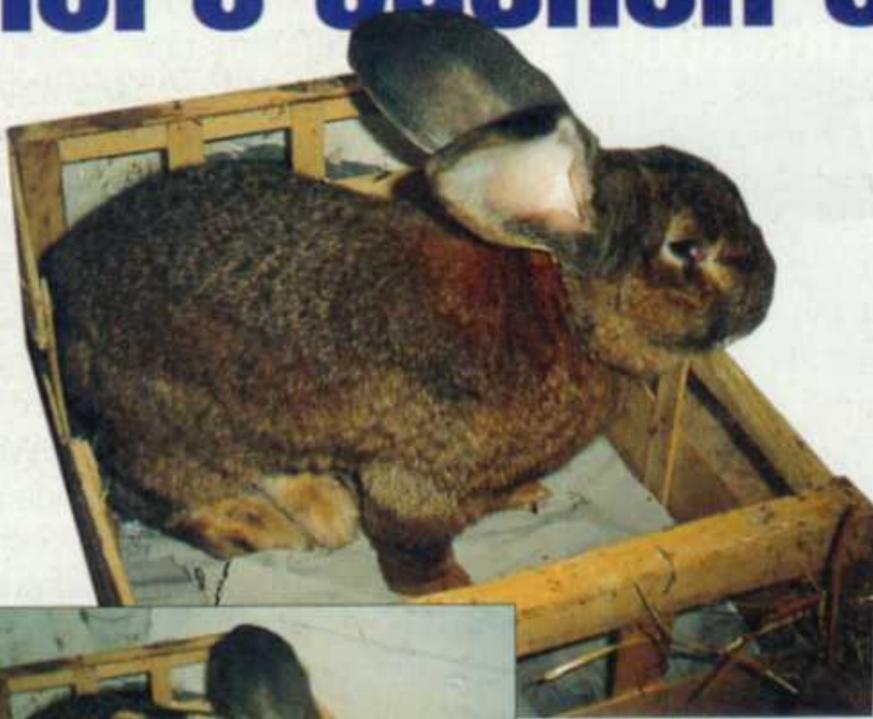


Für die Kinder gab es ein Indianercamp mit Stockbrot am Lagerfeuer.



Die Schatzmeisterinnen der beiden Vereine. Von links: Inge Forkel (TM) und Silvia Cölle (Vogelpflegestation).

Tiere suchen ein Zuhause



HERR HIRSCH
10 jähriger, 5 1/2 Kilo schwerer
liebebedürftiger Langohr

Kaninchen
Meerschweinchen
Hamster
Hasen

WINZELMANN
kastriert, ca. 4 Monate,
Kuscheltier



CHICO
Chinchilla, steht für mehrere Tiere verschiedenes
Alters und Geschlecht zur Präsentation



MEERSCHWEINCHEN
die beiden stehen für mehrere Tiere verschiedenes
Alters und Geschlecht zur Präsentation



Katzen

Die hier abgebildeten vier Schmusekatzen und -kater stehen stellvertretend für etwa 100 - 200 Tiere, die wir an den verschiedenen Orten des TERRA MATER-Netzes beherbergen. Wir freuen uns für jedes Kätzchen, das ein neues Zuhause, eine eigene Familie bekommen kann. Wenn Sie einen vierbeinigen Freund aufnehmen können, dann wenden Sie sich bitte an unser Vereinsbüro, damit wir einen Besuchstermin an der nächstgelegenen TERRA MATER-Station verabreden können!



2 JÄHRIGE GANS
mit Partner abzugeben

Hühner Vögel und Federvieh

Diverse
TAUBEN UND VÖGEL



Weitere Tiere suchen ein Zuhause

Hunde suchen ein neues Heim

ROTTWEILERHÜNDIN
2 1/2 Kinder- und hundeverträglich,
sehr gehorsam und wachsam.
Nur Wohnungshaltung



IRONMAN
3 Jahre, Familienhund, Sportler, anhänglich



PRINZ
Fundhund, Begleithund, sehr wachsam



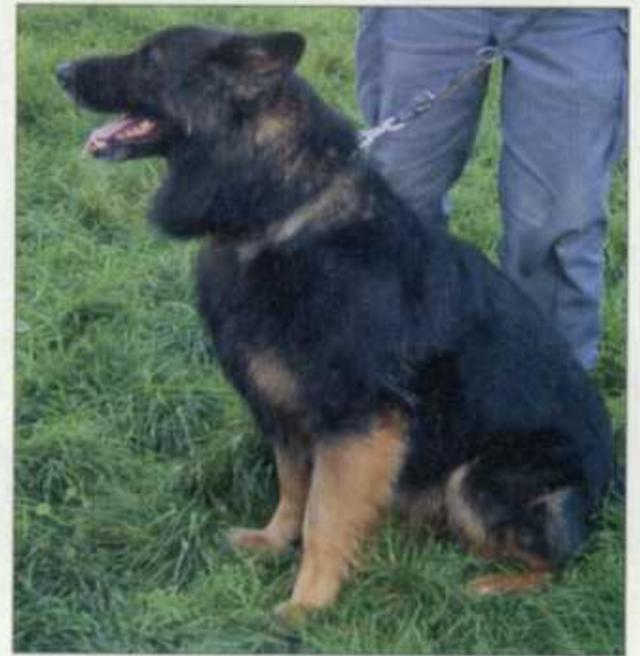
AMON
6 Jahre, Familienhund, gutartig, wachsam



PICOLINA
ca. 2 1/2, Energiebündel

**TIMBA**

Schäferhund, 7 Jahre, Rüde, geimpft und entwurmt, wurde auf einem Betriebsgelände gehalten. Er ist sehr lieb u. verspielt, auch zu Kindern, sollte sowohl als Haus- als auch als Hofhund gehalten werden.

**WHISKY**

Schäferhund (Bruder von Timba), auf ihn trifft das gleiche wie auf Timba zu, nur ist Whisky noch anhänglicher u. ein richtiges Schmusetier das viel Zuneigung wünscht und auch wieder abgibt.

**SCUBY**

Colli-Mix, 3 1/2 Jahre, superlieb, anhänglich, wachsam

**WOLF**

Wolfspitz-Colly Mix, ca. 4 Jahre, kastrierter, geimpfter u. entwurmter Rüde. Ein wunderbarer Hund, der sehr familienbezogen ist, und bei dem auch Kinder ab ca. 10 Jahren keinerlei Probleme haben. Eine richtige Knutschkugel, verschmust, verspielt anhänglich u. dankbar für jedes liebe Wort.

BURGI

Schweizer Sennenhündin, ca. 2 Jahre, kastriert, geimpft u. entwurmt. Bei Kindern muss zuerst Vertrauen aufgebaut werden. Ansonsten als Familienhund geeignet. Konsequente Haltung ist notwendig, da gerade diese Rasse ihren eigenen Kopf nur zu gerne behaupten möchte.





GONZO

Rüde, ca. 2 Jahre, menschenbezogen, lieb, Schmusehund



GISMO

Dobermann (braun) 1 Jahr, Rüde, geimpft und entwurmt. Sollte nur zu Kennern dieser Rasse. Erziehung bzw. Hundeschule sind wichtig, da er alles im Leben erst lernen muß.



PRINZ

Dobermann 3 Jahre, Rüde, geimpft u. entwurmt. Ein wahrer Energiebolzen, der eine erfahrene Führhand benötigt. Absolut kein Hund für Anfänger. Nur für Personen, die Erfahrung mit Hunden, am besten dieser Rasse haben. Dann ist die Freude u. Arbeit mit Prinz gewährleistet.



BÄRLE

Neufundländer Welpe ca. 11 Wochen alt, geimpft und entwurmt. Ein kleiner Tollpatsch, der aber sehr gelehrig ist und schnell kapiert wo es lang geht. Wird sehr groß und kräftig, Gemütshund, der aber einen entsprechenden Bewegungsraum als Voraussetzung zu einer Vermittlung benötigt.



BOMBER

Neufundländer, 2 Jahre Rüde, geimpft und entwurmt. Problemloser großer Familienhund, lieb und kindertauglich. Entsprechender Bewegungsraum ist Voraussetzung für eine Vermittlung.

Liebe Eltern! Falls Sie den Wunsch Ihres Kindes nach einem Tier erfüllen wollen, steht Ihnen Terra Mater gerne beratend zur Verfügung!



SAMMY -

ca.- 3 Jahre alter australischer Hütehund Rüde, geimpft u. entwurmt. Es handelt sich um einen reinen Familienhund, der in der Wohnung gehalten u. mit Kindern aufgewachsen ist Sehr lieb, verspielt, aber auch wachsam.



Tiersuchregister

Ich bitte um Aufnahme meines Haustieres in das TERRA MATER-Tierregister

Tierart	Rufname		
Rasse	Geschlecht: männlich <input type="radio"/>		weiblich <input type="radio"/>
Farbe	Erkennungsmerkmale		
ggfs. tätowiert <input type="radio"/>		ggfs. kastriert/sterilisiert <input type="radio"/>	

Bitte Foto beilegen

Die Aufnahme in das Suchregister ist für Mitglieder kostenlos.

Haustier-Urlaubsplatz

Ja ich wäre bereit, nach vorheriger Rücksprache folgendes Haustier aufzunehmen

Hund <input type="radio"/>	<input type="radio"/> groß	<input type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> klein	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich
Katze <input type="radio"/>	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> sterilisiert	<input type="radio"/> kastriert	
Vogel <input type="radio"/>					<input type="radio"/> sonstiges
<input type="radio"/> Nein ich kann kein Tier aufnehmen, empfehle aber eine andere Adresse (Notiz beilegen)					

Das Angebot eines Urlaubsplatzes ist unverbindlich. Anfallende Kosten werden von den Besitzern des Tieres getragen.

Mitglied / Tierhalter

Name, Vorname	Mitglied Nr.
Strasse, Hausnummer	PLZ Ort
Telefon privat	Telefon geschäftlich





Aufnahmeantrag

Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft bei TERRA MATER die Arbeit für **Umwelt- und Tierhilfe unterstützen**. Deshalb beantrage ich hiermit die Mitgliedschaft auf vorerst zwei Jahre. Die Mitgliedschaft soll sich um jeweils ein weiteres Jahr verlängern, wenn ich nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf meiner Mitgliedschaft schriftlich gekündigt habe. Meinen Monatsbeitrag habe ich untenstehend angekreuzt. Mir ist bekannt, daß die einmalige Aufnahmegebühr mit dem ersten Beitrag fällig ist.

Euro 7,-

Euro 8,-

Euro 9,-

Euro 10,-

zzgl. einer einmaligen Aufnahmegebühr von Euro 9,- die beim ersten Einzug mit erhoben wird.

Ich bezahle meinen Beitrag

halbjährlich

jährlich

Name, Vorname

Geburtsdatum

Strasse, Hausnummer

PLZ Ort

Telefon privat

Telefon geschäftlich

Datum

Unterschrift

Ja, ich bin damit einverstanden, daß mein Mitgliedsbeitrag - aus Gründen der Kostenersparnis - vom nachstehend angegebenen Konto eingezogen werden. Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit per eingeschriebenen Brief widerrufen werden.

Bank

Kto

BLZ

Bitte schicken Sie Ihre Vereinsunterlagen auch an folgende Anschrift

Name, Vorname

Strasse, Hausnummer

PLZ Ort

Nicht vergessen!
 Bei Bank oder
 Adressänderung bitte mitteilen

Anschriften Kontoänderung

Name, Vorname

Mitgliedsnummer

Strasse, Hausnummer

PLZ Ort

Telefon privat

Telefon geschäftlich

Bank

Kto

BLZ

Weitere Tiere suchen ein Zuhause



PERLA (EL BATA)
Geb. 1977, ca. 160 cm.
Kinderfreundliche liebe Stute.



CASTOR
Thüringer, Waldziegenbock, kastriert,
lieb, anhänglich

Pferde und weitere Huftiere



LUTZ
Kastrierter Hängebaucheber. Einzelhaltung,
unverträglich mit anderen Schweinen



MINE & FLUMMI
Zwergziegen

CARMEN





Zwei „Tage offener Tür“ im Extertal

Zur Jahreshauptversammlung, im Rahmen von zwei „Tagen offener Tür“, hatte in diesem Jahr TERRA MATER e. V. auf seinen Gnadenhof im nordrhein-westfälischen Extertal geladen. Und dank des strahlenden Sonnenscheins kamen zu dem in der Frankfurter Allgemeinen und im Internet angekündigten Ereignis am 20./21. Juli mehr Mitglieder als erwartet. Während der Mitgliederversammlung stellte der Vorstand die laufenden Projekte vor. Frau Heidi Schulte wurde im Amt des zweiten Kurators bestätigt.

Dem zahlreich erschienenen Publikum wurden an den beiden Tagen nicht nur die Tiere auf dem Hof, der von Birgit Schmidt geleitet wird, vorgeführt. TERRA MATER war vor allem bemüht, auch ein Optimum an Information über seine Tier-schutzaktivität zu vermitteln.

Den Erwachsenen standen die Mitarbeiter des Vereins zu Gesprächen zur Verfügung. Sie interessierten sich zum Beispiel für die Ausrüstung des von Heinz Zimmermann vorgeführten Einsatzfahrzeugs.

Für die Kinder liefen Info-Filme über Kleintiere und man hatte zu Tier-schutz-Themen extra ein Kasperle-Theaterstück geschrieben und vorgeführt, das von den Kleinen besonders engagiert und begeistert aufgenommen wurde. Die älteren Kinder durften unter Aufsicht der Mitarbeiter von TERRA MATER auch auf den Pferden des Hofes reiten.

Absolutes Top-Ereignis war dann



Oben: Die Kinder verfolgten gespannt die Auswilderung des Wildvogels.
Unten: Der Tierschutzkasper fand natürlich am meisten Beifall.

der Wildvogelexperte Christian Erdmann von der Vogelpflegestation Gut Düendorf, die mit TERRA MATER eng zusammen arbeitet. Er hatte aus seiner

Vogelstation in Norddeutschland Greifvögel mitgebracht, die er zur Auswilderung in die Freiheit entließ. Natürlich eine gute Gelegenheit, auch über Eulen und Käuze aus Expertenmund Antworten auf Fragen zu bekommen, wie: Was macht man, wenn man einen aus dem Nest gefallenen Kauz findet? Können Eulen wirklich nur nachts sehen? etc.

Die Begegnung mit den Mitgliedern war auch für die anwesenden aktiven Tierschützer ein motivierendes Moment: „Es stärkt einem den Rücken, diese Unterstützung hinter sich zu wissen!“ war ein Kommentar.

Insgesamt wurde es als gute Idee empfunden, die Hauptversammlung im Rahmen eines Tierhofes stattfinden zu lassen. Das machen wir nächstes Jahr wieder so!



*Ich bedanke mich bei allen
Besuchern und grüße
alle Mitglieder!
Gemeinsam freuen wir uns auf
ein neues, erfolgreiches
Vereinsjahr.*

*Erschöpft von der lebhaften Diskussion: Peter
Jaeschke, der 1. Vorsitzende von TERRA MATER,
gönnt sich ein kühles Bier.*



*Heinz Zimmermann demonstrierte die
Ausrüstung seines Tierrettungs-Mobils.*

*Auch während der zweitägigen
Veranstaltung waren unsere Aktiven über
Funktelefon einsatzbereit.*



Ein Tag auf dem Pferdehof

„Male mal Dein Lieblingstier“ - so hieß der Wettbewerb, den sich TERRA MATER für die kleinen Tierfreunde ausgedacht hatte. Belohnung für die drei besten „Kunstwerke“:

Ein Tag auf einem Pferdehof!

Überraschung für die bürointerne Jury: Die besten „Kunstwerke“ kamen allesamt von Mädchen. Ein Kaninchen, ein Wapitihirsch und ein kleines Schweinchen machten das Rennen. Gemalt von Jenny (11), Bea (13) und Ingrid (11).

Die drei Mädchen aus Norddeutschland kamen an einem Sonntag im Oktober in die Reithalle in Schwarzenbeck zu Erika Kessler von TERRA MATER. „Theorie und Praxis im Umgang mit Pferden!“ stand auf dem Programm.

Wie verständigt man sich mit Pferden? Wie kommuniziert man mit ihnen über Körpersprache, damit sie tun, was man von ihnen will? Wie veranlaßt man ein Pferd sich rück- oder seitwärts zu bewegen?

Mit großem Geschick setzten die drei Mädchen um, was ihnen Erika Kessler, eine erfahrene Westernreiterin, vormachte.

Zwischen Theorie und Praxis gab es Kaffee und Kuchen und das Versprechen von Frau Kessler, dass die drei zum Reiten noch einmal wiederkommen dürfen.

Weiter flog keiner

Eine der Aktionen, an der sich die Besucher am „Tag offener Tür“ mit Begeisterung beteiligten.



Jeder konnte einen Luftballon fliegen lassen, an dem eine Karte mit dem Titelfoto unseres Jahresheftes 2000 hing. Man mußte seinen Absender auf die Karte schreiben und der Finder am Ort wo der Ballon nieder ging, mußte das gleiche tun. Jetzt mußte die Karte nur noch ins Hamburger TERRA MATER-Büro geschickt werden. Beide, Absender und Finder, so war es versprochen, würden einen Preis gewinnen.

Viele der im Extertal abgeschickten Ballons gingen im Umkreis von Hannover nieder. Aber einige erreichten erstaunliche Entfernungen. Die längste Reise legte der Ballon von Anna Papke aus Hameln zurück. Er wurde von Susanne Stotter in Dölsach / Osttirol gefunden. Beide Mädchen gewannen sehr persönliches Briefpapier.



Besuch am Werbestand. Mitte: Heinz Zimmermann (TERRA MATER-Süddeutschland), rechts: Inge Forkel (TM-Schatzmeisterin)

Dank an unsere Werbehelfer

Sie stehen von Montag bis Samstag, bei Wind und Wetter an TERRA MATER-Ständen vor Supermärkten und in Einkaufspassagen. Sie sprechen Passanten an und werben Fördermitglieder für den Tierschutz. Tausende von Tieren auf Dutzenden von Stationen sind auf die Arbeit der Werber angewiesen. Ohne sie könnte kein Tierarzt für das kranke Pferd bezahlt werden, kein Futter für die ausgesetzten und aus Lebensgefahr geretteten Hunde und Katzen. Ohne sie gäbe es keine Lehmittel und Schülerprojekte, die den Tieren einen Platz in den Herzen unserer Kinder sichern sollen.

Werber sind oft unpopulär. Sie sind lästig, wenn sie einen eiligen Passanten ansprechen: Haben Sie mal eine Minute für den Tierschutz? Die meisten gehen weiter, ohne Blick. Und doch versuchen sie es immer wieder, Tag für Tag, hundertmal, bei jedem Wetter. Und dafür danken wir ihnen. Und wir danken Ihnen, liebes Mitglied, daß Sie sich die Zeit genommen haben und sich überzeugen ließen, Geld auszugeben, damit Tiere leben können, die auf unsere Hilfe angewiesen sind.



Auch in der Freizeit für Gnadentiere im Einsatz. Mike (ob.), Anja und Sigggi (u.) bei Renovierungen auf einem Pferdehof in Müncheberg.



TERRA MATER - DIREKT VOR ORT



Förderadresse
FRIEDRICHSKOOG
Seehundstation



Pferdeschutzhof Bokel
TM-Hof,
21702 Ahlerstedt-Bokel



EXTERTAL
Tierhof "TERRA MATER"
B. Bean- TM-Partner
Katzen + Hunde
34519 Diemelsee

TSV Weilburg, G. Krikau
Katzen - 35781 Weilburg
Katzenhilfe Meschede
Eva Maria Aeltermann
Tierschutz Hennef
Welpenwaisenhaus
Gabriele Vester-Hohn
53773 Hennef
TM-Partner - K. Stricker
Katzen - 54536 Kröv

TM-Partner - C. Lerch
„High Chapparral“,
Haus- und Nutztiere - 67547 Worms
Tiere in Not, Gossersweiler
Fam. Schoeneberger, TM-Partner

TM-Exotenstation
Wasserschildkröten
76694 Forst

TM-Gnadenhof
Erika Scherer, Bosen
TM-Partner - A. Naumann
Katzenstation
72141 Waldorfhäslach

TM-Partner - S. Gisder
Pferdestation, 76765 Bellheim

TERRA-MATER-Filialbüro
Heinz Zimmermann, Graben

TM-Partner - A. Kopp
Pferdeschutzhof
79774 Albrbruch

THRO
Tierhilfs- und
Rettungsorganisation
77743 Neured-Ichenheim
TM-Partner



GLÜCKSTADT
Katzenstation K.Pein

Hundeauffangstation
25782 Tellingstedt

Vogelpflegestation
Gut Düendorf e.V.
TM-Partner

Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf
Köln

Hessen

Rheinland-Pfalz

Mainz

Saarland

Saarbrücken

Wiesbaden

Baden-Württemberg

Sibylle Pluenske
Zentrale Igelrettungsstation
Baden-Württemberg
78194 Immendingen

Frettchenfreunde Fortje
78166 Donaueschingen

BAD WURZACH
Katzenstation E.Kneer

Katzenstation Rotenburg/Fulda
Christiane Hoffmann

Bayern

München

Schleswig-Holstein

Kiel

Hamburg

Schwerin

Mecklenburg-Vorpommern

Brandenburg

Berlin

Potsdam

Sachsen-Anhalt

Magdeburg

Erfurt

Thüringen

Sachsen

Dresden

MOLHAGEN/STEINBURG
Katzenstation M.Stahl

KOBERG
Katzenstation E.Stuhl

Tierheim Greifswald
Dr. Holzengel

Pferdehof Lothar Schatz
TM-Partner

TM-Tierauffangstation
18299 Hohen Sprenz



GUBEN
Tierheim

Wald-Jagd-
Naturerlebnis e.V.
Wildauffangstation
14478 Potsdam

Tierhof Niebede
14641 Niebede

IG Katzenschutz Leipzig e.V.
04288 Leipzig

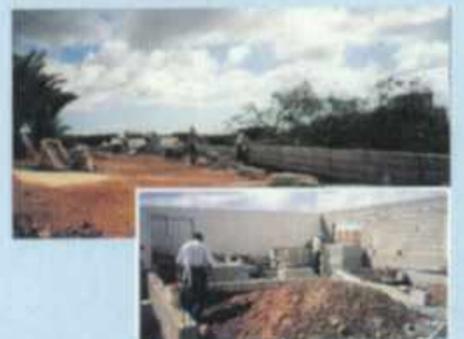
Gnadenheim Emmrich
06905 Bad Schmiedeberg

Ländlicher Reitverein Korgau
06905 Korgau

Petra Begandt, Hohenmölsen
TM-Partner, Katzenaktivistin

TM-Partner - SA. Haugeneder
Katzen
84478 Waldkraiburg

TERRA MATER im Ausland



Tierrettungsheim SARA - Lanzarote

Terra Mater/animal life - Station
Beirut - Libanon



Liebe Mitglieder - das TERRA MATER Netz wächst von Monat zu Monat. Wir können aus Platzgründen hier nicht alle Adressen einrücken. Erfragen Sie die Kontaktadressen ggfs. im Vereinsbüro.





TERRA MATER Umwelt- und Tierhilfe e.V.
Oehleckerring 2 · 22419 Hamburg
Tel. 040-531 60 590 · Fax 040-531 60 592



Der Umwelt zuliebe: Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier